AB
13
4,1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-596431-p0001-2

974.

Johannes Nicolaus Ehrodius.

Ars benè orandi,

Das ist/

Lehrer/ in Gottes Wort wol gegründter/

vnd zu diesen letzten betrübten Zeiten nötiger Bericht/

Von der Kunst recht vnd wol zu beten/

Zusamen getragen/ beschrieben/ vnd nach fleissigem vbersehen zum andern mal in Druck gegeben/

Durch

Casparum Finckium/ Professorem der heiligen Schrifft in der löblichen Universitet Giessen/vnd Predigern daselbsten.

Bernhardus sermon. 5. Quadrag. de triplici modo orat.

Nemo nostrûm, fratres, parvipendat orationem suam: Dico enim vobis, quòd ipse ad quem oramus, non parvipendit eam, postquam egressa est ab ore nostro: ipse scribit eam in libro suo, & unum in duobus indubitanter sperare possumus: quoniam aut dabit quod petimus, aut quod novit utilius.

Gedruckt zu Giessen/
Durch Nicolaum Hampelium, Typogr. Acad.

M D C XII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-596431-p0004-9

AB 44 13/1,2 (2)

M D C XII.

Den Gestrengen / Edlen vnnd Vesten/
Hans Philips von Buseck/ genañt Münch/
Ober-Amptman zu Darmbstadt/vnd Fürstlichem
Heßischem geheymen Raht:
Henrich von Troe/ Vierern vnd Ganerben/ auch
jetzo Schulteissen in dem Buseckerthal/ meinen Groß-
günstigen Junckern vnd Patronen.

Gnade/Friede/Zeitlichen vnd Ewigen Segen von GOtt dem Vatter/
Durch Jesum Christum / im heiligen Geyst.

EDle vnd Veste / Großgünstige Junckern: der Apostel Paulus vermahnet alle Christgläubige Menschen/ 1. *Tim.* 2. Daß sie vor allen Dingen zu erst thun sollen Bit / Gebet / Fürbit / vnd Dancksagung vor alle Menschen. Durch die Bitte aber so sie thun sollen/ verstehet er anders nichts / als daß sie die Hände faltzen/ vnd Gott anruffen/ daß er das Vnglück so sie etwa troffen hat/ oder bald treffen wirt/ gnediglich wölle abwenden. Durchs Gebet / daß sie alle gute Gaben/ sie seyen Leiblich oder Geystlich/ von oben herab erbetteln sollen. Durch Fürbitte/ daß sie jhrer Mit-Christen nit vergessen/ sondern auch vor dieselbige eine demütigliche Collectet bey Gott einlegen. Durch die Danckſagunge/ daß sie vor alle Wolthaten/ Gott Lobopffern sollen/ wie diesen Spruch *Theodoretus* vñ *Augustinus* erklären. *Humilitatis nostræ est deprecari*, spricht der alte Kirchenvatter *Hilarius*: *Magnificentiæ Dei est orari. Fidei est postulare, confessionis & laudis est gratulari*: Das ist/ Bitten/ zeuget von vnser Demütigkeit. Beten/ erweiset Gottes Hochheit/ vnd Himlische Maje-

Quatuor partes orationis.

Theodoret. in com. 1. Tim. 2.
Augustin. in Epist. 59. ad Paulin. q. 5.
In explicat. Psalm. 140.

Majestät. Fürbitten/stehet dem Glauben/vnd der Christlichen Liebe zu. Danckſagen/ gehöret zu einem standhafften bekenner GOttes/ der sein Lob/ wie David/ jmmerdar in seinem Mund führet.

O wie wol würde es stehen in der Welt / wann wir dieser treuwhertzigen Vermahnung deß Apostels heutiges Tages nachsetzeten / vnnd vor der Himmelpforten mit dem lieben Gebet anklopffeten! Aber es gehet leyder mit vns das Gott erbarm! Dann der Glaube der ist verloschen gar / bey allen Menschen Kindern: Die Liebe ist verkaltet / vnnd veraltet in jhren Hertzen / wie Christus lang zuvor verkündiget hat / *Matth.* 24. Es läßt sich vnter tausenden kaum einer finden / der sich zur Mawer machete / vnnd wider den Riß stünde / gegen Gott vor das Land / daß es der HErr nit verderbe/ *Ezech.* 22. Daß einer wol mit König David sagen vnd klagen möchte: Hilff HErr/die Heiligen haben abgenommen/ vnd der Glaubigen ist wenig vnter den Menschen Kindern / *Psal.* 12. *Ælianus* gedencket eines Tyrannen mit Namen *Thryzus*, der mit seinen armen Vnterthanen so vbel gehauset/daß er vor jhnen in Sorgen Leibs vnd Lebens stünde. Damit er aber aller Gefahr vorkäme/läßt er ein scharpffes Mandat an sie außgehen / daß keiner mit dem andern weder heymlich noch offentlich / weder mit Freunden noch mit Feinden sprachen solte. Wie beschwerlich dz den armen Leutlein gewesen/kan ein jeder bey sich ermessen. Dann es ja einem in seinem Creutz ein sonderbare Frewde vnd Trost ist / wann er eine Noht einem vertrauwten Freundt klagen / vnd gleichsam in den Schoß schütten darff. Wie thäten sie jhm aber? Sie gaben jhres Hertzens Gedancken einander zu verstehen/an Augen/Händen/ vnd andern eusserlichē Gebärden. Als solches der Tyrañ erfuhr/ verbot ers jhnen gleichfals. Das war jhn noch am beschwerlichsten. Endlich aber / gieng es nach dem gemeynen Sprichwort: *Cùm duplicantur lateres, venit Moses*, wans zum höchsten kompt/ so bricht es. Dann einer auß jhnen laufft auß grosser Vngedult/

Lib. 14. *c.* 22.

mitten

mitten auff den Marckt/ fängt an jämmerlich zu heulen/ daß die gantze Statt wach wirdt / vnd mit jhm heulet vnnd wehklaget. Der Tyrañ verbeut jhnen das heulen auch : Da er aber nichts vermochte / kompt er zu letzt selbst vnder den Herr *Omnes* gelauffen mit einem Spieß/vnd wirdt jämmerlich erwürget: Da nam sein wüten vnd toben ein Ende. Wolte GOtt / daß wir vnser Heulkunst auch also gebraucheten / Gott im Himmel in vorstehenden Nöthen mit dem Gebet anschrien : So würde es gewißlich besser stehen in vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation / vnd der Antichristische Thryzus zu Rom seine Tyrannische Pfeiffen einziehen müssen. Dann es ist je war was die Alten gesagt haben: *Preces & lachrumæ arma sunt Ecclesiæ*: Beten vnd weinen/seynd der Kirchen beste Waffen. *Preces justorum plus valent, quàm arma*, sagt *Chrysost. hom.* 14. *Epist. ad Hebr.* Ja das Gebet der Gerechten richtet mehr auß/ dann Kriegen. Aber wer bedencket dieses heutiges Tages ? Die vermaledeyte sicherheyt hat in der letzten Grundtsuppen der Welt dermassen vberhand genommen/daß man nicht gnugsam darüber klagen kan.

Dannenhero nun/Gestrenge/Edle vnd Veste Junckern/ Großgünstige Herrn vnd Patronen / bin ich vervrsachet worden/dieser vnser Christlichen Gemeyn in den ordentlichen Sommerpredigten Vnderricht vnd Vermahnung zu thun / von vnd zum Gebet / vnd die rechte Kunst zu beten auß GOttes Wort vorzutragen. Dessen habe ich mit Gottes Hülff newlicher Zeit den Anfang gemacht von den beyden Betreguln vnsers HErrn vnd Erlösers Christi Jesu/Matthæi am 6. Capitel: vnd bin nun gesinnet das Gebet deß HERRN / wo ferrn Gott Leben vnd Segen darzu verleihen wirdt / in Neun folgenden Predigten zu erklären / auch dieselbe/damit männiglich gedienet werde/in offenen Truck zu geben.

E. G. vnd E. aber habe ich diese meine geringe / doch im Herrn geschehene Arbeit/*dedicirer* vnd zuschreiben wöllen/ auß

sonderlichen Vrsachen / welche hie zu erzehlen vnnötig seyn: Dann vrsach genug ist diese / daß Ewer Gestrengkeiten alle beyde / auß deren Zahl seyn / welche nicht allein das thewre GOttes Wort / Lehrer vnd Seelsorger Hertzlich lieb haben / denen Ehr vnd Gut erzeygen / sondern auch dem frommen Gott mit jnniglichem Seufftzen täglich zu Ohren ligen / daß er seine liebe Christenheyt / welche er so thewer erarnet hat; vnsern Gnedigen Fürsten vnd Landsvatter / den Gemeynen Nutzen / vnd Haußstandt / wider Todt / Teuffel / Hell / Sünd vnnd die Gottlose Welt beschirmen wölle / vnd daß sein Reich vnter vns grüne vnd blühe / deß Teuffels Lügenreich aber zu trümmern gehe / vnd er endlich selbsten vnter vnser Füsse getretten werde. Demselben vnserm Allmächtigen HERRN vnd GOtt / thue ich / beneben vnserm Gnedigen Fürsten vnd Herrn / Jhre F. G. Ehegemahl / Frauw-Mutter / Herrn Gebrüder / Junge Herrschafft vnd Frawlein / sampt dem gantzen löblichen Hauß Hessen / vnd allen Regenten / so Gott darinnen gesetzt hat. E. St. vnd E. mit allem dem / was jhnen lieb ist / in meinem Gebet trewlich befehlen / tröstlich verhoffende / sie werden diese meine Anrede jhnen gefallen lassen / vnd meine Großgünstige Junckhern vnd Förderer seyn vnd bleiben. Signat. Giessen / den 16. Tag Maji / Anno M DC XI.

E. St. vnd E.

dienstwilliger allezeit

Caſparus Finckius / der heiligen Schrifft in der Löblichen Vniversitet Giessen Professor / vnd Prediger daselbsten.

§(:)§

Ein Betliedt zu Gott.

MEine Seel erheb den Heyland dein/
Erzehl sein Lob vnd Preiß/
All meine Glieder groß vnd klein
Lobt jhn auff ewere weiß/
Mein Stim̃ erzehl sein Thaten her/
Vnd ja nichtes verhalte/
Die mir zu seines Namens Ehr
Erzeyget manigfalte.
Getrewer Heyland Jesu Christ
Für meinen Gott vnd Herren/
Ich dich erken̄: Allein du bist
Der mich zu seinen Ehren/
Zu einer vernünfftigen Creatur
In Mutterleib formieret/
Daran dein Werckzeug die Natur
Damals nit hat geirret.
So baldt ich war nackendt vnd bloß
Auff diese Welt gekommen/
Thastu mir auff auß Gnaden groß
Die Thür zu deinen frommen/
In dem du mich gewaschen hast
Mein Gott/ mit deinem Blute/
Damit getilget der Sünden Last/
Geleschet der Hellen Glute/
Erhalten hastu ferner mich/
Vnd auch mit deiner Güte/
Reichlich begabt / dafür ich dich
Preiß mit danckbarem Gemüte/
Hast mir den Schutz der Engelein dein/
Stäts lassen widerfahren/
Welche den Leib vnd Seele mein
Fürs Teuffels List bewahren/
Christe Jesu war Gottes Sohn
Von Ewigkeit geboren/
Auch warer Mensch in einr Person
Von Maria außerkohren/

Zu dir ich ferner supplicir
Neyg dich zu meinem Flehen/
Vnd mir mein Hort so respondir,
Daß ich dein hülff mög sehen.
Sind du mich in dem Leibe dein
Mein GOtt hast selber wöllen/
Pröpffen zu einem Reiselein/
Das stätig grünen söllen.
Verley mir auch dein Sonnenschein/
Daß ich mög wol gedeyen/
Damit dich Edler Gärtner mein
Die mühe nicht mög gereuen.
Ach du mein liebes Jesulein/
Du werther Heyland mein/
Richt dir selbst zu ein Bettelein
In meines Hertzen Schrein.
Daß du dariñ mögst ruhen wol/
Vnd wärmen meine Seele/
Solches mich recht erquicken soll/
Jesu dir ichs befehle.
Füg mir zu was dir wolgefelt/
Vnd mich kan selig machen/
In deine Hände sein gestelt
Von mir all meine Sachen.
Ich weyß wann solcher Præsident
Die ding wirdt guberniren,
Mit Frewden Jederman behend
Wirdt guten Fortgang spüren.
Nim Herr an meinem letzten End
Meine Seel in deine Hände/
Kom lieber Jesu/koñ behend/
Gib mir ein seliges Ende.
Also werd ich in ewiger Frewd
Im Himmel hoch dort oben/
Die heilige Dreyfaltigkeit
Mit GOttes Kindern loben.

Per Ioachimum Iordanum Lüneburgensem Saxonem,
SS. Theolog. studiosum.

Von der Kunst recht zu beten/ Erste Predigt/ vber die Wort Christi/ Matth. 6. v. 5. 6.

UNd wann du betest/ soltu nicht seyn wie die Heuchler/ die da gern stehen vnd beten in den Schulen/ vnd an den Ecken/ vnnd auff den Gassen/ auff daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich ich sage euch/ sie haben jhren Lohn dahin. Wann aber du betest/ so gehe in dein Kämmerlein/ vnd schleuß die Thür zu/ vnd bete zu deinem Vatter im verborgen/ vnd dein Vatter/ der ins verborgen sihet/ wird dirs vergelten offentlich.

EXORDIUM.

GEliebte im HErrn Christo: Man sagt im gemeynen Sprichwort: Optimus orandi magister necessitas est, Angst vnnd Gefahr lehret beten: Daß diß auch ein war Wort sey; bezeuget die heilige Schrifft an vielen Orten: Wann Trübsal da ist/ so sucht man dich/ wañ du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich/ spricht Esaias *cap.* 26. Wann mir angst ist/ so ruffe ich den HErrn an/ vnd schrey zu meinem Gott/ so erhöret er meine Stim̃ von seinem Tempel/ vnd mein Geschrey kompt vor jn zu seinen Ohren/ sagt David Psalm. 18. Hie nieden auff Erden ruffe ich zu dir/ wann mein Hertz in Angst ist/ Psal. 61. In der zeit meiner Noth suche ich den HErrn/ wann ich betrübet bin/ so dencke ich an Gott/

wann mein Hertz in ängsten ist/so rede ich/Psalm.77. Ich ruffe zu dem HERRN in meiner Noth / vnd er erhöret mich / Psal. 120. Da der Prophet Jonas in die tausendt ängste kam/ rieff er zu Gott demütiglich/Jon.2. Als Gott den Bluthund vnd Propheten Mörder Manassen in seinem Nothstall vnter die Creutzpressen legte / O wie gab ers da so wolfeil! wie sehnlich vnd ängstiglich flehet er zu Gott/2.Chronic.33! Also thäten auch die Jünger Christi/als jhn das Wasser begunte an das Maul zu gehen: Ach HERR hilff vns wir verderben/Matth. 8. Ey wie artig konte der Grundgute GOtt den verlohrnen Sohn zam vnnd kür machen! Dañ da er sein Gut all hatte verzehret/vnd sich jetzt mit den Schweinen nehrt / der Träber nicht kondt werden satt / vnd darob hungerig ward vnd matt: Kirzet er sein Trawerliedlein: Ach mein Vatter! Ach mein Hertzlieber Vatter! Vatter ich habe gesündiget in den Himmel/ vnd vor dir/vnd bin fort nit mehr wert/daß ich dein Sohn heysse/ Luc. 15. Ich meyne ja / es sey heutiges Tages Noht vnd Gefahr vorhanden! Jsts nicht war / Man höret von Kriegen vnnd Kriegsgeschrey an allen Orten / Matth.24. Wirdt nit erfüllet was von diesen letzten Tagen Daniel geweissaget hat / Cap. 12. Es werde eine solche trübselige Zeit seyn / als nie gewesen / sind das Leut gewesen/biß auff diese Zeit: gehet nicht der Teuffel herumb wie ein Landfährer / Hiob.1. Wie ein Hellischer Jäger/Psalm.91. Wie ein brüllender Löwe/1.Pet.5? Hat er nicht ein grossen zorn / vnd weyß daß er wenig Zeit mehr hat / Apoc.12? Seynd nicht böse Zeiten/ Ephes.5. Böse Zeiten/non propter essentiam creatam, nit wegen jhres von Gott erschaffenen wesens: Sondern wie es Chrysostomus erkläret / propter ea quæ fiunt in ipsis, wegen der betrübten Händel die sich darinnen zutragen / daß man wol auß allen Winckeln möchte klagen *a*. O lieber Gott komme nur mit dem Jüngsten Tage *b*: Oder mit dem heiligen Märterer Polycarpo sagen: In quæ me Deus bone reservasti tempora: Du frommer getrewer Gott/in was vor böse zeit hastu mich gerathen lassen! Traun / so wil ja hoch von nöten seyn / daß wir das Betklöcklein leuten / mit vnserm Gebet gehn Himmel thönen / Gott der eine grosse Eyserne Ruthe vber vns gebunden / in die Arme fallen/vnd das heilige Vatter vnser vor vnser beste Kunst/ Schirm vnd Schild wider alles Vnglück halten / wie Gott selbsten befihlet / Psalm.50. Ruffe mich an in der Zeit der Noht/so wil ich dich erretten / vnd im 12. Psalm. weil die

Cur orandum?

Homil. 19. in Epist. ad Eph. Mala tempora facit nobis contemptus Dei, temporũ cursus non facit, ait Chrysologꝰ serm. 43. dies malos hominũ facit malitia, Augustin. ser. 24. de verbis Apostoli. Dies autem bonos

weil die Elenden verstöret werden / vnd die Armen seufftzen / wil ich auff. Damit tröstet Baruch sein Kriegsvolck Cap. 4. Seyd getrost / schreyt zu GOtt / so wirdt er euch erlösen / von der Gewalt vnd Hand der Feinde. Es ist aber nicht gnug / daß wir nur bloß beten / sondern wir müssen auch recht beten: Non tantùm debent bona fieri, sed debent etiam benè fieri, wie Augustinus spricht: Man soll nicht allein das gute thun / sondern man soll auch das gute recht vnd wol thun: Derowegen wil ich in diesen newlich angefangenen Catechismus vnnd Kinderpredigten / hinfüro von der freyen / grossen vnd rechten Kunst zu beten handeln / vnnd das dritte Hauptstück vnsers Christlichen Glaubens von dem Gebet vnd Vatter vnser auß Gottes Wort einfältig vnd deutlich erklären / vnd jederzeit in geliebter Kürtze: Timentibus enim Dominum, sufficit brevis commonefactio, sagt Basilius, Die den Hern fürchten / haben ein völlige genüge an einer kurtzen erinnerung. Zu einem glücklichen Eingang aber / vnnd ehe ich zum Werck selbst schreite / wöllen wir in zweyen Predigten / auß den Worten Christi Matth. 6. vernehmen / was wir in vnserm Gebet fliehen vnd meiden sollen.

faciunt virtutes, Hieron. super Ecclesiast. lib. 2.

a Luther. in Colloq. mens. alib.

b Euseb. lib. 5. hist. Ecclesiast. c. 20. Irenæus lib. 2. c. 3.

Der Geyst der Gnaden vnd Gebets / welcher vns gewaltiglich vertritt bey Gott mit vnaußsprechlichem Seufftzen / Rom. 8. Wölle vns zu vnserm Christlichen vorhaben / Mund vnd Weißheit verleihen / vmb Christi Jesu willen / Amen.

Erklärung deß Texts.

Proposition.

SO ist nun das Erste / dafür wir vns in vnserm Gebet als vorm Teuffel selbsten hüten sollen / hypocrisis, Heucheley / Gleißnerey / vnnd selbst erdichte Scheinheiligkeit / davon der Hern Christus in den abgelesenen Worten also spricht: **Vnd wann du betest / soltu nicht seyn wie die Heuchler / die gern stehen vnd beten in den Schulen / vnd an den Ecken / vnd auff den Gassen / auff daß sie von den Leuten gesehen werden.** In diesen Worten wirdt nicht das Gebet an sich selbsten / sondern der Phariseer vnd Schrifftgelehrten mißbrauch verworffen. Dann dieselbe hatten daran jhre Hertzenfrewde / daß sie von jederman gesehen würden / vnd Hans in allen Gassen waren / wie im Griechischen Text das Wörtlein / φιλεῖσιν, außweiset: Sintemal daßselbige in heiliger Schrifft nicht nur bloß eine gewonheyt / sondern auch eine sonderbare Frewde / Lust vnd Liebe zu einem dinge bedeutet / wie es gebraucht

Quid vitandum inter precandum.

braucht wirdt/Genes.27. Da Jsaac wil ein Essen gemacht haben/ wie ers gern habe. Jn diesem Verstand stehet es auch Matth.23. φιλοῦσι, **sie sitzen gern oben an vber Tisch/vnd in Schulen / vnd habens gern/ daß sie gegrüsset werden auff dem Marckt / vnd von den Menschen Rabbi genennet werden.** Zeyget demnach hie der HErr Christus an/ daß die Phariseer jhr Gebet nicht zum rechten Ende vnnd Zweg gerichtet haben / nit gebetet / daß sie von Gott möchten erhöret / sondern daß sie von männiglichen/ nicht allein den grossen/ sondern auch den kleinen vnd Herr omnes Gesindlein vor grosse heiligen möchten gehalten werden / Matth. 23. vmb welcher vrsachen willen sie nicht gestanden seyn in den Winckeln/ sondern in den Schulen/da das Volck hauffenweise zusamen kame: Nicht in jhren Häusern / sondern an den Ecken / in compitis & biviis, an den Orten da zwo oder drey Gassen zusamen gestossen/ vnd darzu nicht sitzend oder kniend / wie sonsten Christus mehrentheyls gelehret vnnd gebetet hat/ sondern stehend / damit ja alle vnd jede so vorüber giengen / sehen möchten/ wie sie sich geberdeten. O deß armen betens / wil Christus sagen ! O der nichtigen vnd vntüchtigen Gleißnerey! **Warlich ich sage euch / sie haben jhren Lohn dahin.** Er bethewerte es bey seinem gewöhnlichen Eyd/ vnd waren Worten/ daß solch jhr Gebet/lauter Alfantzerey sey/ vnd ohn allen nutzen lähr/ vnd wider GOtt abgehe. Dann daß er hinzu setzet/ **sie haben jhren Lohn dahin** / damit gibt er so viel zu verstehen / daß sie auß jhrem Gebet gemacht haben ein opus operatum & meritorium, das ist / sie haben gemeynt / sie verdienen GOtt den Himmel ab / nur vmb deß selbst gethanen Wercks willen / ob es gleich nicht auß dem Glauben vnd Hoffnung zu Gott erspriesse. Aber auß auß mit solchem Larven gebet ! Den Ehrenlohn / den sie darvon tragen / werden sie mit niemandt theylen können.

Vbi orandum?

Wo soll man aber beten / daß man nicht vor einen Heuchler vnnd auffgeblasenen Butterheiligen / vnnd Maulbeter angesehen werde? **Wann aber du betest** / spricht Christus auß wolmeynendem Hertzen/ **so gehe in dein Kämmerlein / vnd schliesse die Thür zu / vnd bete zu deinem Vatter im verborgen.**

Objectio.

Was höre ich ? Jsts dann vnrecht / wann man in Kirchen vnnd Schulen/oder offentlichen Zusamenkünfften betet / vnd den lieben GOtt

Responsio.

anruffet ? Neyn / geliebter Christ / es ist nit vnrecht / dann der HERR

Jesus

Jesus spricht ja selbsten / Matth. 18. **Wo zween oder drey versamlet seyen in seinem Namen / da wölle er mitten vnder jhnen seyn:** Vnd der hocherleuchte Apostel Paulus hat das gemeyne Gebet angestellet / 1. Cor. 14. Vnd ermahnet / daß man an allen Orten thue / Bit / Gebet / Fürbit vnnd Danckſagung vor alle Menschen / **vnnd auffhebe reyne Hände ohne Zorn / vnd Zweiffel** / 1. Timoth. 2. Solches hat auch GOtt selbst befohlen im Alten Testament / wie zu sehen Levit. 23. Joel. 2. Vnd bestätiget das / das Exempel Salomonis / 1. Chronic. 8. Das Exempel seines Vatters Davids / Psal. 26. Das Exempel deß Königs Josaphats / 2. Chronic. 20. Vber das / hat das gemeyne Kirchen-Gebet / seine grosse Nutzbarkeiten. Dann von der Cantzel werden die Christen erinnert / theyls der vorstehenden Noht / welche die Ruchlose böse Buben nit allezeit achten: theyls der Guthaten GOttes / vmb welche die Gottseligen jhrem Herrn vnd Gott billich lobsagen: sie thun an Tag jhren Glauben / Hoffnung / vnd danckbares Gemüht / vnd geben andern anleytung vnnd gut Exempel / daß sie im Geyst desto einbrünstiger werden / wie Augustinus spricht / vnd bezeugen / daß sie Glieder seyen an einem Leibe. Daher seynd vor Alters die Kirchen Oratoria vnd Bethäuser genennet worden / Item Dominicę, quia Dominum semper habebant in ore, wie Beatus Rhenanus meldet: Domkirchen / dieweil sie Gott gleichsam als im Mundt führeten. Daher spricht Tertullianus in Apologetic. c. 39. Coimus in cœtum & congregationem, ut Deum q. manu facta precationibus ambiamus orantes: Wir kommen darumb zusammen / daß wir gleichsam mit gesampter Hand Gott anfallen: Darumb als die Türcken in Thraciam fielen / ließ Keyser Michael zu Constantinopel männiglich im Tempel zu dem Herrn ruffen / vnd stelt mit seinen Vnterthanen eine Betfahrt an / wie Paulus Diaconus meldet lib. 20. Vnd von vnserm seligen Herrn D. Luthero / schreibt der fromme M. Matthesius, daß jhn das beten in der Gemeyn viel sänffter ankommen / dann zu Hause.

Orationes publicæ.

Templa cur oratoria dicta.

Cur Dominicæ.

Wie ist es dann nun zu verstehen / daß vns Christus heyßt ins **Kämmerlein gehen?** Die alte Kirchenlehrer Augustinus vnd Hieronymus machen einen Allegorischen verstandt / oder eine verblümbte rede darauß / daß **in das Kämmerlein gehen** / so viel heyssen solle / als in sein Hertz gehen: Die Thür zuschliessen so viel heyssen solle / als jrrdische Gedancken fahren lassen / damit wir in dem Gebet nicht gehindert werden. Aber diese erklärung ist dem Buchstaben deß Textes nit gemäß: Sondern

Quid sit intrare in cubiculum?

es redet hie Christus comparatè : vnd wil so viel sagen : Die Phariseer trachten darnach/ φιλᾶσιν, vnd haben jhren lusten daran / daß sie von den Menschen in jhrem Gebet gesehen vnd gelobet werden. Du aber solt dich dieses Narren stoltzes/ vnd Bäuwrischen Ehrgeitzes so gar enthalten/ daß du ehe in ein Kammer/oder sonsten in einen abgesonderten Ort gehen solt/ da es niemand sehe oder höre/ vnd allda Gott mit einem heissen vnd innigklichen Gebet zu Ohren ligen.

Objectio. Sprichstu/wie soll ich aber das verstehen/daß der Prophet Daniel als er gebetet/die Thür nit zugeschlossen/sondern in seinem Sommerhauß offene Fenster gegen Jerusalem gehabt / wie wir lesen in seiner Prophecey

Responsio. am 6. Cap. Darauff ist die Antwort/daß Daniel das nicht gethan habe/ wie die Phariseische Heuchler / sondern weil das Ort-gebet ist ein Mittelding / vnd vor GOtt gleich viel ist / Man bete an einem offenen oder abgesonderten Ort / wann nur das Gebet auß warem Glauben / vnd demütigem Hertzen herfleisset. So hat er seine vrsachen gehabt/daß er sein Gebet

Daniel cur publicè orarit? hat wöllen den Leuten kundbar machen : Dañ solches erfordert sein Glaubens-bekañtnuß / weil er vnter Heydnischem/Abgöttischem Volcke lebte/ vnter welchen er mit seinem Gebet den Gott Jsraels hat bekennen wöllen/ ob es jhm auch gleich solte den Kragen kosten ! Auff daß er nit allein die Heyden zur erkañtnuß GOttes vnd der Himmlischen Warheit brächte/ sondern auch die armen gefangene Jüden stärckete/ daß sie in jhren schweren Gefängnuß / vnd mitten in dem Hohngespey deß Teuffels vnnd der Welt nit von Gott apostasirten vnd abtrünnig würden.

Vsus precationis. Was hat man aber davon/ wann man lange in dem Kämmerlein gebetet hat ? Höret mir zu / spricht Christus / Jch wils euch fein sagen : **Vnnd dein Vatter/ der ins verborgen sihet/ wirdt dirs vergelten offentlich.** Gott ist ein Hertzenkündiger / 1. Reg. 8. erkennet vnsers Hertzens Grund/Psalm. 44. Verstehet vnser Gedancken von ferne/Psalm. 139. Darumb ob wir schon vnser Gebet in der stille gesprochen haben / so erhöret ers doch/ vnd wil vns dafür den Ehrenspan / den Propheten Lohn geben **offentlich** / das ist / in der Aufferstehung der Gerechten vor allen heiligen Engeln/vnd seinen glaubigen Churkindern: Das aber wil er thun/ non ex commisso, sed ex promisso, wie Augustinus spricht/ Nicht darumb/ daß wirs mit vnsern Wercken verdienet hetten/sondern weil ers vns auß lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit versprochen hat.

N.

Das ist / **Geliebte** / die einfältige vnd kurtze Erklärung deß ersten

Sprüch.

Sprüchleins/oder der ersten Betregel Christi in den abgelesenen Worten. Nun wöllen wir sehen/ was wir darauß zu lernen haben.

Lehr/Trost/vnd Erinnerung.

I. DAß allhie der grosse Doctor Christus Jesus auffirit / vnd vns die rechte Betkunst lehret/ vnd zu trewen Händen befihlet/dar. bey werden wir erinnert / daß es nicht in vnserm willkühr stehe zu beten/oder nicht/wie der Gottlose Ketzerschwarm Prodicus genandt/vorgegeben/ man soll nit beten/vnd seinen Teuffelischen irrthumb gesoffen hatte von den Philosophis, welche Cyrenaici genandt waren/ vmbs Jahr Christi 175. daß Clemens Alexandrinus vervrsacht ward jhn mit Grund heiliger Schrifft zu widerlegen. Daß wir beten sollen/dar. zu treibt vns I. der ernste Befelch: **Du solt Gott deinen Herrn anbeten / Deut. 6. Matth. 4. Ruffe mich an in der Zeit der Noht/ Psalm. 50. Bittet/suchet/ klopffet an** / spricht Christus / Matth. 7. Daher ermannet sich David/Psal. 27. **Herr mein Hertz helt dir vor dein Wort/jhr sollet mein Antzlitz suchen/darumb suche ich auch Herr dein Antzlitz.** II. vnser grosse Dürfftigkeit / dann wir sein allzumal arme Stümpffer vnd Betler / mendici Dei, wie Augustinus redet/ **kommen nacket vnnd bloß auff diese Welt** / wie wir auch nacket vnd bloß wider dahin fahren / Hiob. 1. **Was hastu O Mensch / das du nicht empfangen hast** / 1. Corinth. 4. Daher der alte Lehrer Cyprianus in serm. de Orat. Dominic. die 7. Bitt im Vatter vnser nennet siebennerley anzeygunge vnsers Elendts. Ererbet man schon von den Eltern Geldt vnd Gut / erwirbet man was durch Schweiß vnd Blut / so muß man dennoch GOtt vor den Herrn halten / von welchem alle gute Gaben herkommen / Jacob. 1. Wo nicht/ so kan er seinen Segen vnversehens entziehen/ der doch sonst allein Reich macht / Prov. 10. III. Soll vns darzu reitzen das freundliche vnd Holdselige Hertz vnsers lieben Himlischen Vatters / welcher vns viel besser Gaben verehren wil / als ein Irrdischer Vatter / der gleichwol seinem Kinde keinen Stein gibt / wann es Brot heischet / keine Schlange beut / wann es Fisch begeret/ wie Christus lehret/Matth. 7. Er kan vnd wil vns verlassen nicht/er weyß sehr wol was vns gebricht / **Himmel vnnd Erd ist sein** / Psalm. 24. **Er ist Reich vber alle die jn anruffen**/Rom. 9. Kan vberschwenglich mehr

Causæ cur orationi vacandum?

Libr. 7. Strom.

1.

2.

3.

lich mehr thun als wir bitten vnd verstehen/ Eph.3. Also daß die Reichen darben vnd hungern müssen/ Aber die jhn Fürchten/ keinen Mangel haben an jrgend einem Gut/ Psal.34. vnd deßhalben mit aller Frewdigkeit vnnd getrost ruffen können / Abba Hertzlieber Vatter / auß dem Geyst / welcher heyst der Geyst der Gnaden vnnd deß Gebets / Zach.12. welcher gibt Zeugnuß vnserm Geyst/ daß wir Kinder vnd Erben Gottes/ vnd Miterben Jesu Christi sein/ Rom.8. IV. Soll vns darzu bewegen / daß Gott so bereytwillig ist vnser Gebet zu erhören: Clamaverunt justi, & Dominus exaudivit eos, wann die Gerechten schreyen / so höret sie der HErr / Psalm.34. So jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / so wirdt ers euch geben / spricht Christus / Joh.16. Wer den Namen deß HErrn anrüfft / soll selig werden / Joel.2. Act.10. Rom.10. Ehe sie ruffen/ wil ich antworten/ wann sie noch reden/ wil ich hören/ spricht der HErr Zebaoth/ Esa.65. Vnd abermals: Er ruffe mich an / so wil ich jhn erhören. Ich bin bey jhme in der Noht / ich wil jhn herausser reissen/ ich wil jhn zu Ehren bringen/ ich wil jhn sättigen mit langem Leben/ vnd wil jhm zeygen mein Heyl/ Psal.91. Der HErr ist nahe allen die jhn anruffen / allen die jhn mit Ernst anruffen: facit voluntatem omnium timentium nomen ejus: Er thut was die Gottsförchtigen begeren / vnd höret jhr schreyen / vnd hilfft jhnen auß / Psalm.145. V. Soll vns darzu bewegen das Exempel Christi / welcher im Standt seiner Ernidrigung auch gebetet hat / wie wir sein innige Seufftzen sehen vnd lesen / Joh.17. Matth.11. Luc.22. vnd an andern örtern mehr. Also haben auch alle Heiligen gebetet / daß Syrach verursachet wirdt allen Menschen Kindern jhr Exempel vorzuhalten; Sehet an die Exempel der Alten / wer ist jemals von jhm verschmähet / der jhn angeruffen hat / in seinem Lehr-Buch im 2. Cap.

Quid est precatio.

Zum andern / sehen wir hiebey / wie hoch GOtt vns arme Erdwürmlein gewürdiget habe/ daß wir täglich macht haben mit dem Hamer vnsers gebets bey seiner hochheiligen / Göttlichen Majestät anzukloppen/ mit jhm sprach vnd vnderrede zu halten/ es sey auch wann vnd wo es wölle.

le. Dann was ist das Gebet? Oratio colloquium est cum Deo, spricht Chrysostomus: Quod ut scias, audi Prophetam dicentem, jucundum sit ei colloquium meum, Psalm 104. Das Gebet ist ein Gespräch mit Gott / wann du das recht wissen wilt / so höre den Propheten David / der da spricht / **Psalm. 104. Meine Rede müssen jhm wolgefallen.** Was ist das Gebet? Est cum Deo conversatio & collocutio, spricht Clemens Alexandrinus lib. 7. Stromat. Es ist ein solch werck / daß man mit Gott vmbgehet / vnd redet. Was ist das Gebet? Est unio cum Deo, Ein solch herrlich ding / spricht Dionysius, daß man sich Gott ergibt / vnd sich mit jhm vereinbaret. Was ist das Gebet? Est ascensio mentis ad Deum, schreibt Damascenus. Es ist die Leyter / darauff das Hertz zu Gott steiget. Wir Menschen halten vns für glückselig / wann wir mit Herrn vnd Fürsten reden / oder mit sonst Ehrlichen vnd grossen Leuten vmbgehen: O wie selig vnd vberselige Leute seyn dann wir Christen / die wir reden vnd vmbgehen mit Gott selbsten / mit dem **Herrn aller Herren / mit dem König aller Königen / Apoc. 17. 1. Tim. 6.** Wo ist so ein Volck / wie wir seyn / zu denen sich Gott nahet! Ja wo ist ein Gott / der sich also durch das liebe Gebet halten lesset / wie sich dieser vnser Gott halten ließ von Jacob / der da sagte / **Herr ich lasse dich nit / du segnest mich dann** / vnnd mußt jhn segnen / Gen. 23. von dem Cananeischen Weiblein / Matth. 10. von den Hochbetrübten Jüngern / welche nach Emauß gespatzieret waren / Luc. 24.

Homil. 30. in Genes.

Lib. 3. de orthodoxa fide, cap. 24.

III. Wie muß aber diß Gebet beschaffen seyn / daß es vor GOtt angenem sey / vnd erhöret werde? Auß / auß mit der Heucheley der Phariseer vnd Schrifftgelehrten / rüffet allhie Christus: Weg mit der Gleißnerey: Weg mit den Hoffertigen vnd sichern Hertzen: Sondern sols Gebet rechtschaffen seyn / so muß es I. herkommen auß einem zerknirschten vnd zerschlagen Hertzen. Ein zerbrochen vnd zerschlagen Hertz / wirstu / GOtt nicht werffen hinderwerts / Psalm. 51. II. Muß es geschehen im **Geyst vnd in der Warheit / Joh. 14.** im Glauben an Jesum Christum / Matth. 21. Rom. 10. vnd nicht heyssen / wie Bellarminus schreibet / Illud proprium est hujus loci, ut intelligamus non requiri in oratione fidem: Dann was nicht auß dem Glauben ist / das ist Sünde / Rom. 14. Ohne den Glauben ists vnmüglich GOtt gefallen / Hebr. 11. Welcher aber zweiffelt / wie die Papisten / der macht

Quomodo orandum?

1.

2.

Lib. 1. de bonis operibus in particular. cap. 9.

der macht GOtt zum Lügner / 1. Johan. 5. Empfähet nichts/ Jacob. 1. III. Muß das Gebet gerichtet seyn allein zu GOtt in dem Namen Jesu / Johan. 16. Es muß sich stönen vnnd stewren auff Gottes Allmacht/ Num. 11. Psalm. 33. Auff seine Barmhertzigkeit/ Psal. 25. 103. Auff seine Warheit/ Johan. 17. Auff seine Weißheit/ Psalm. 147. IV. Muß es geschehen nicht nach vnserm / sondern nach Gottes willen/ 1. Joh. 3. Also sagt Paulus mit seinen Gesellen/ Act. 21. Deß HERren Will geschehe: Also sagt der Martyrer Polycarpus / als er von seinen Verfolgern gesucht ward: Fiat voluntas Domini. Die Keyserin Eudoxia sagt beym Nicephoro: Filius meus gravi morbo oppressus est, si Deus voluerit, vivet, si eum auferre constituit, fiat voluntas ejus. Das ist / Mein lieber Sohn ist sehr schwach / er wirdt lebendig bleiben/ wann Gott will/ wil er jhn aber von dieser Welt hinweg nemen/ so geschehe sein heiliger Wille. V. Muß das Gebet nicht ein langes vnd vnwilliges geplauder seyn / wie wir in der andern Predigt / geliebt es dem frommen Gott / anhören werden. VI. Müssen wir im Gebet Gott kein moras & horas, Zeit noch Ziel vorschreiben / sondern jmmer weiter anhalten mit dem Cananeischen Haußmütterlein/ Matt. 15. Beten ohn vnterlaß/ 1. Thess. 5. zu aller Zeit/ Eph. 6. Tag vnnd Nacht / 1. Thess. 3. 1. Tim. 5. nicht mühde werden/ Luc. 18. sondern deß HERrn harren von einer Morgen wache biß zur andern / Psalm. 130. Er weyß wol / wans am besten ist / vnd braucht an vns kein argelist / deß sollen wir jhm vertrawen. Si non statim exaudit ad horam, non contemnit quærentem, sed exercet petentem, sagt Gregorius: Wann Gott nicht eben erhört / wann es vns eben vnd gelegen ist / so verstosset er den nicht / der bey jhm ansuchet / sondern er probiret vnd vbet jhn: Ja er erhöret vns allezeit/ Si non ad voluntatem, certè ad nostram salutem & utilitatem, wie Augustinus vnnd Bernhardus melden / wo nicht nach vnserm willen / jedoch nach vnserm nutzen vnnd frommen. Gleichwol aber hat es ein ander meynung mit einem cordato, hertzhafften / großglaubigen Beter/ der ist der erhörung so gewiß/ daß er auch ἐκ πληροφορίας vnd starcker Zuversicht/ darff die Zeit der Hülffe setzen / vnd benennen / wie Moses thate/ Exod. 12. vnd Elias/ 1. Reg. 18 vnd Eliseus/ 2. Reg. 7. Endlich zum VII. Müssen wir jmmerdar vnser vnwirdigkeit erkennen / vnd mit Jacob dem Patriarchen bekennen: HErr/ ich bin zu gering/ aller Barmhertzigkeit

keit vnd aller Trewe/die du deinem Knecht gethan hast/ Gen. 32. Oder mit dem Propheten Daniel am 9. Cap. Wir ligen vor dir mit vnserm Gebet/nicht auff vnser Gerechtigkeit/sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit: Ach HERR höre: Ach HERR sey gnädig/ Ach HERR mercke auff/vnd thue es/ vnd verzeuch nicht vmb dein selbst willen/mein Gott.

IV. Wer soll beten? Du/Du/spricht Christus/gehe du in dein Kämmerlein vnd bete. Darauß erscheinet/ daß das Gebet nur den vernünfftigen Creaturen/das ist/Engeln vnd Menschen zustehe. *Quis orabit?*

Betet dann Gott nicht auch? Zwar die Jüden in jhrem Thalmud/ vnd die Türcken in jhrem verfluchten Alcoran/stehen in dem Wahn/Gott habe gewisse Gebetlein/die spreche er täglich mit grosser andacht. Aber das ist billich lachens wert: dann der jenige/welcher angebetet oder angeruffen wirdt/der muß höher/gröſſer vnd reicher seyn/als der/so jhn anbetet: Nun ist ja Gott höher vnd gröſſer als alles was man dencken kan/ alle Creaturen müssen zu Gott sagen: Deus meus es tu, quoniam bonorum meorum non eges? Du bist niemands ichtwas schuldig. Rom. 11. Es dürffen vns auch die Arrianischen Ketzer hie keinen schluß machen: Christus sey nicht warer Gott/dieweil er seinen Himmlischen Vatter angebetet habe: Dann das hat er gethan im standt seiner Ernidrigung/vnd wie Cyrillus schreibt/nach seiner Menschlichen Natur/dann nach derselben ist er geringer als der Vatter/wie er selbsten sagt: **Der Vatter ist gröſſer dann ich/ Joh. 14.** Viel weniger darff vns jemand vorwerffen/ daß der Apostel Paulus sagt: Der heilige Geyst postulire vor vns/bete vor vns/ **vnd vertrette vns bey GOtt mit vnaußsprechlichem Seufftzen/** Rom. 8. Dann der alte Lehrer Augustinus anwortet recht darauff lib. 1. contra Maximum, Spiritus sanctus dicitur postulare pro nobis, quia facit nos postulare. Ey spricht ein Einfältiger Catechismus Schüler/ in meinem Dancket dem HERRN stehet ja/ **die jungen Raben ruffen GOtt an.** Ja das ist war/liebes Kind: Aber was heyst allda Gott anruffen? Anders nichts/als daß so wol die Raben/als alle andere Thier/ jhre Speiß/Nahrunge/vnd Vnderhaltung von Gott erwarten/wie geschrieben stehet Psal. 104. vnd 145. **Aller Augen warten auff dich HERR/ vnd du gibst jhn jhre Speise zu seiner Zeit; Du thust**

Quæstio, an Deus oret?

Negatur.

Editio vulgata Psalm. 16.

Objectio.

Responsio.

Objectio.

Responsio.

Vide præfat. meam in orat. Domin. fol. 1.

In libr. de correptione & gratia, c. 15. sic scribit: Misit Spiritum filii sui clamantem, Abbapater: id est, nos clamare facientem.

Quomodo corvini vocant Deum?

deine Hand auff / vnnd erfüllest alles was lebet mit wolgefallen.

Ceremoniæ inter orandũ.

V. Was soll man im Gebet vor Ceremonien gebrauchen? der Herr Christus spricht allhie / die Phariseer haben stehend gebetet: Das were nit vnrecht gewesen / wann die Heucheley vnd der vbermachte Stoltz davon gewesen were / Dann Basilius vnd D. Luther. schreiben Tom. 6. Germanic. daß man zum Gebet zum wenigsten stehen soll. Doch haben geberde kein steiff Gesetz vnd nohtdrangliche Ordnung. Christus warff seine Augen gen Himmel / Johan. 11. vnd 17. fiel auff seine Knie / Luc. 22. Auch wol auff sein heiliges Angesicht / Marc. 14. Matth. 26. Paulus beuget auch die Knie / Ephes. 3. Vnser Kinderlein legen ihre Hände zusamen / nach der vermahnung Pauli / 1. Tim. 2. Vnd sprechen darauff ihr Gebetlein: welche wir alle gute vnd Christliche Ceremonien seyn lassen. Vnd sollen die Eltern nit allein selbst fleissig beten / sondern auff ihre zarte Leibsfrucht ein fleissiges Auge haben / daß sie bey Tisch vnd im Bett fein züchtig ihre bekandte Gebetlein Quintiren vnd anstimmen / wie die liebliche Vögelein / in Betrachtung / daß sie jhnen darumb von Gott gegeben / vnd anders nicht seyn / als Charum donum ex chara manu, ein liebe Gab von lieber Hand / wie Admetus von seinen Kindlein sagte / die jhme sein trewer Ehegade vnd Haußmutter in die Hand gab. Die gute Alten haben dieser Cerimonien etliche Vrsache geseṫet: Dann daß wir nach dem Exempel Solomonis die Knie beugen / 1. Reg. 8. auch wol gar zur Erden sincken / damit geben wir vnser Vnderthänigkeit an Tag / vnd erkennen Gott vor vnsern Oberherrn. Daß wir stehen / damit bezeugen wir / wie Tertullianus andeutet / daß wir mit Christo von dem Todt der Sünden aufferstanden seyn: Item daß wir schon bereyt seyn / das außzurichten was vns GOtt heysset. Die Augen halten wir in die Höhe / zur anzeig / daß wir mit vnsern gedancken nit auff Erden fladdern / sondern im Himmel seyn söllen. Wir schlagen sie auch wol nider; daß wir bekennen vnsere grosse Vnwirdigkeit. Die Hände heben wir Empor / weil wir die Gaben / vmb welche wir bitten / vom Himmel erwarten müssen / wie Chrysostomus schreibet homil. 79. ad populum Antiochen. Die Hände legen wir zusamen / daß auch das Hertz vnd die Sinne bey einander seyn söllen / vnd der Mensch sich nicht mit vnnützen Gedancken schlage vnnd fresse. Es ist auch nicht vneben / daß man vnter dem gebet / den Hut vor die Augen halte / oder die Augen zuthue / damit einem nit etwas anders in die Augen vnd Gedancken komme / vnnd also die andacht vnnd einbrünstigkeit deß Gebets verhindert werde / welches

Parentum officium In oratione. Scilicet in natos manant exempla parentum.

Rationes Cerimoniarum.

welches dann leichtlich geschehen kan/wie Isidorus schreibt/multis modis interrumpitur orationis intentio, dum se per injuriam vana mundi ingerunt in cujuscunq; orantis animo: tum autem magis Diabolus cogitationes curarum secularium mentibus ingerit, quando orantem inspexerit: Das ist/ auff vielerley weise wirdt die andacht deß Gebets verhindert/ in dem rips raps die zeitliche Ding sich in das Hertz einschleiffen. Dann der Teuffel gibt den Menschen kein mal mehr jrrdische Gedancken ein/ als wann er sihet daß sie beten. Das hat beneben vielen andern auch der Lehrer Bernhardus erfahren: Eins mals kam ein guter bekandter Freund zu jhm: dem kam es Spanisch vnd Rotwelsch vor/daß man in dem kurtzen Gebet deß H. Vatter vnsers so liederlich solte andere gedancken haben vnd schöpffen. Aber der heilige Mann straffet jhn darob/ vnd fieng eine Wettung mit jhm an: Es soll einen Gaul gelten/ sagt er/ob du das Vatter vnser ohne andere frembde Gedancken wirst beten können. Er gehet es mit jhm an/ doch also/ daß er sich verpflichtete die dürre Warheit zu sagen. Was geschicht? Als er sein Gebet zum Ende gebracht/ bekennet er rundt herauß/ es weren jhm je vñ je die Gedancken auffgestiegen/ ob er auch den Sattel vnnd Zaum mit dem Pferdt bekommen möchte/ wann er die victoriam vnnd angemaste Wettung erhielte. Derowegen mögen wir wol zusehen/ & quid petamus, & quem petamus, & qui petamus, wie besagter Bernhardus vermahnet; Was wir beten/ wen wir anbeten/vnd wer wir seyn/die wir beten.

Libr. 3. sent.

VI. Wo soll man betten? Wir haben droben bereyt gehöret/daß wir an kein Ort gebunden seyn/ wie die Jüden im Alten Testament/ Joh. 4. Sondern wir haben macht zu beten an allen Orten/ wie Paulus lehret/ 1. Tim. 2. Vnd an allen Orten wil Gott bey vns seyn/ Psalm. 145. Auch in Wassers vnd Fewers Noht/ Esa. 43. In Wassers Noht/ bey dem Jona im Bauch deß Walfisches/ Jon. 2. In Fewers Noht/ bey den drey Jungen Männern zu Babylon/ Daniel. 3. Auch in Hafften vnnd Banden/ wie er bey Joseph/ Sapient. 10. vnd dem Apostel Paulo war/ Actor. 23.

Vbi orandum.

Vide concion. meam de agone sive lucta Iacobi cum filio Dei, pag. 11. 12. & seq.

Die Alten/ wann sie beten wöllen/ haben sie sich gewandt nach Oriente vnnd Auffgang der Sonnen/ wie dann noch auff den heutigen Tag alle Altar in den Kirchen nach Auffgang stehen. Darüber die Alte Kirchenlehrer/ vnd sonderlich Damascenus libr. 4. de Orthodoxa fide, fast in die fünff vrsachen setzen: die erste ist/ daß wir vns darbey erinnern sollen/daß

Oratio ad Orientem.

len/daß Christus sey die Sonne der Gerechtigkeit / Malach. 4. der Auffgang auß der Höhe / Luc. 1. daß er wohne in einem Liecht/ da niemand zukommen kön/ 1. Tim. 6. II. Dieweil das Paradeiß oder der Garten Eden auch gegen Morgen gelegen gewesen / Genes. 2.

Chrysost. & Theodoret. in 2. Gen. Gregor. Nyssen. in orat. cur versi ad Orientem oremus, Athanas. tom. 2. quæst. 37. Basilius in lib. de Spiritu sancto, cap. 27.

III. Vnd dieweil vors dritte / wir gedencken sollen an den trawrigen Fall vnserer ersten Paradeiß Eltern / welcher sich gegen Morgenland hat zugetragen/ vnd dahin trachten/ wie wir widerumb in vnser voriges Vatterlandt/ darauß wir in Adam vñ Eva verwiesen worden/ kommen möchten. Dann das ist das rechte Paradeiß / das Land der Lebendigen / der Reichthumb vnd Güter Gottes / welches der erste Adam verlohren / der ander wider funden hat / wie es Hieronymus ad Dardanum beschreibet. IV. Dieweil Mosis Tabernakel Exod. 16. vnd der Gnaden Thron gegen Orient gestanden / Exod. 26. Lev. 16. Item weil der Stamm Juda auff dieser seiten sein Läger auffgeschlagen / Num. 2. weil auff dieser seiten die Pforten Sur oder Seir gestanden an Salomonis Tempel / 2. Reg. 11. V. Daß wir in gedächtnuß bekämen vnsern HErrn Christum / welcher an diesem Ort ist gecreutziget worden/ vnd bald da er gestorben/ sein heiliges Angesicht nach dem Orient gewendet/ anzuzeygen/ die Sünde/ welche alda von vnsern ersten Eltern begangen worden/ sey nun bezahlet/ vnd alles vollnbracht/ Matth. 27. Dieweil auch Christus gegen Auffgang sey nach Himmel gefahren/ vnd werde also wider kommen/ Actor. 1. Inmassen er selber spricht / **Daß seine Zukunfft seyn werde / wie der Blitz auffgehet von Auffgang / vnnd scheinet biß gen Nidergang/** Matth. 24. Augustinus vnd Hieronymus, tragen noch zwo ander vrsachen zusamen/ welche wir alle gute vnd Christliche gedancken seyn lassen: das können wir aber nicht gut seyn lassen / so jemandt einen Aberglauben darauß machen wolte/ vnd dem gebet/ welches naher Auffgang gesprochen ist / mehr Krafft zuschreiben/ als einem andern: Dann alle örter hat vns GOtt in seinem Wort geheiliget / vnd das einig ist nötig / daß wir vnser Hertzen zu GOTT schwingen/ vnd also/ wie der alte Lehrer redet/ aquilæ, hochfliehende Adler werden: Vnd hieher gehöret / was Leo Magnus sagt: Si templum Domini sumus, & Spiritus Dei habitat in nobis, plus est quod quisq; fidelis habet in sua anima, quàm quod miratur in cœlo: Das ist / wann wir Gottes Bauw vnd Tempel seyn / vnd der Geyst deß HERRN in vns wohnet / so hat ein jeglicher Glaubiger

August. lib. 2. serm. de monte Domini. Hieronym. tom. 5. in c. 6. Amos. Adiaphorum est orare ad Orientem. Serm. 7. de nativit. Domini.

mehr

mehr an seiner Seele zu verwundern / als etwa an dem Himmel.

Das seynd auch die Lehrpünctlein / welche ich ewer Liebe von dem lieben Gebet in geliebter Kürtze auff dißmal habe vortragen wöllen / die vbrige / welche noch hetten sollen beygebracht werden / wöllen wir / gönnet es vns anders GOtt / heut vber 14. Tage / in dieser wol angestelten Vesper Predigt auch erwehnen.

O HERR Jesu Christe / der du vns hast heyssen beten / der du vns die rechte Betkunst vorgeschrieben hast / der du deine reyne vnd keusche Frongeysterlein auff vns beschreyben hast / daß sie vns beten helffen / vnd vnser Gebet vor dich tragen / vnd dich in Ewigkeit loben / wir deine arme Kinder bitten dich / du wollest vns den Geyst deß Gebets in vnser Hertzen senden / daß wir zu dir täglich ruffen / mit Frewdigkeit vor dich als den rechten Gnaden Thron tretten / vnd vnser Hertz frey vor dir außschütten in Kindlicher Zuversicht: Verleihe auch Eltern vnd Frawen / daß sie jhre Kindlein zum Gebet anhalten / welche dir mit vnschuldigen Zünglein / vnd Christglaubigen Hertzigen Gebet vnnd Danckopffern / in deinem Namen / das ist / auff deinen Befelch / Verdienst vnd Vorbitt: Dir sey Lob / Ehr vnd Danck gesagt / besampt dem Vatter vnd H. Geyst / von nun an biß in Ewigkeit / Amen / du lieber Herr Jesu / Amen.

Conclusio.
Matth. 7.
Ioh. 14. 15. 16.
Matth. 16.
Luc. 12.
Matth. 18.
Hebr. 1.
Psalm. 104.
Matth. 26.
Tob. 12.
Zachar. 1.
Hiob. 13.
Actor. 10.
Apocal. 11.
Dan. 7.
Zachar. 12.
Rom. 8.
Vnde à Nazianzeno appellantur assidui præcones magnificentiæ divinæ, in cont. de Paschate.

Ende der Ersten Predigt.

§ (*) §

Von

Von der Kunst recht vnd wol zu beten/

Ander Predigt.

Vber die Wort Christi / Matth. 6. v. 7. 8.

VND wann jhr betet / solt jhr nicht viel plappern/wie die Heyden/dann sie meynen sie werden erhöret / wann sie nur viel Wort machen. Darumb solt jhr euch jhnen nit gleich stellen/ewer Vatter weyß/was jhr bedürfft/ ehe dann jhr jhn bittet.

EXORDIUM.

SO spricht der Herr Zebaoth beym Propheten Haggai am Ersten Capitel: Schawet/ wie es euch gehet. Gehet hin auff das Gebirge/vnd holet Holtz/ vnd bawet das Hauß/ das wirdt mir angenem seyn / vnd wil meine ehr erzeygen / spricht der Herr. Dañ jr wartet wol auff viel/vnd sihe es wirt wenig/vnd ob jhrs schon heym bringet / so zerstreube ichs doch. Warumb das/ spricht der Herr Zebaoth? Darumb / daß mein Hauß so wüste stehet / vnd ein jeglicher eilet auff sein Hauß. Darumb hat der Himmel vber euch den Tauw verhalten / vnd das Erdreich sein Gewächs. Vnd ich habe die dürre geruffen beyde vber Land vnd Berge / vber Korn/ Most/ Oele/ vnd vber alles was auß der Erden kommet / auch vber Leut vnd Viehe / vnd vber alle arbeit der Hände. In diesen Worten / Geliebte im Herrn / wirdt die vrsach gesetzt/woher allerley Straffen/vnd sonderlich Teverung komme/ vnd warumb die liebe Frucht auff dem Felde / vnnd das Gewächs der Erden schaden neme vnd verderbe / nemlich von dem Herrn / welcher Donner vnnd Hagel/

Causa calamitatum, & annonæ caritatis. Hæ à multis attri-

Hagel/ Hitz vnd Blitz / Frost vnd Kälte / Raupen vnnd Geschmeiß / zur Rache vnd Straffe vnserer Sünde wider vns gebraucht. Der HERR ist/ der solches thut/ Exod.4. Kein Vbel ist in der Statt/ das der HERR nit thut/ Amos.3. Thren.3. Der HERR hat gesprochen/ er wölle den Vorraht vnsers Korns verderben / Levitic.26. Der HERR hat gesagt / du wirst viel Samens außführen auff das Feld / vnd wenig einsamlen / dann die Hewschrecken werdens abfressen / Weinberge wirstu pflantzen vnnd bawen / aber keinen Wein trincken vnd lesen / dann die Würme werdens verzehren: Alle deine Bäume vnd Früchte deines Lands / wirdt das Vngezieffer fressen/ Deut.28. Vnd abermals: Du solt säen vnd nicht Erndten / du solt Oele Keltern / vnnd dich mit demselben nicht salben/vnd Most keltern/vnd nicht Wein trincken / Mich.am 6. Cap. Der HERR kan geben vnd nemen / Hiob.1. Hilff trewer Gott / wie schmertzlich haben wir dieses die vergangene Woche erfahren / vnd mit so nassen Augen sehen müssen! Hat nicht der Zornstürmende GOtt / den reichen Segen / den er vns gezeyget / in einer Nacht hinweg genommen/ daß die Bäume die Bletter gehencket haben / daß der Weinstock durch Reiff vnd Kälte wie ein Sauw ist gesenget worden / daß der Wald seinen grawen Winter Hut wider auff gesetzet hat /vnd die Mast fast dünne worden ist: Was es mit Weitzen vnd Korn / welches in der Kälte jetzo blühet/vor einen Außgang gewinnen werde/ist dem lieben Gott bewußt. Vber die Sommersaat / Gras vnd Garten gewächs / hat er nun eine gute geräume Zeit die Dürre geruffen/vnd jhr den Tauw verhalten / was darauß werden wirdt / gibt die Zeit.

Solchem Vbel allzumal vorzukommen / haben wir Lehrer vnnd Prediger das vnserige gethan / vnsere anbefohlene Pfarrkinder nicht allein zur Buß vnd Gebet fleissig vermahnet / sondern auch wie sie beten solten auß Gottes Wort vnderrichtet / in Betrachtung/ daß wir ohne das in der Betwochen gewesen seyen: Aber wer hat vnser Predigt geglaubt? Zu besorgen ist / daß das Gebet bey dem mehren theyl gar laulicht vnd kalt werde abgangen seyn / sine affectu & effectu gebetet wirdt haben allein der Mundt/aber nichts gangen seyn auß Hertzen Grund. Wie sollen wir jhm aber thun / die wir GOttes Rach vnd Straffe vor Augen haben? Manche Kornwibel trachtet jetzo dahin / wie sie mit jhrem vbrigen Jahr-

buuntur infaustis Planetarum aspectibus, ventorum iniquitati, aëris austeritati, casui, fortunæq;. At Scriptura adsignat iræ Dei propter cõtemptum verbi & neglectũ Sacramentorum, vide Ierem.5. v.24. Amos 4. v.7. Discamus igitur, inquit Basilius tom.1. homil.8. quòd ob aversionem nostram & negligentiam has nobis calamitates inflixit Deus, non extinguere nos quærens, sed emendare. Et Hieronymus lib.3. in 14.c. Ierem. Si dubitamus quare non descendunt pluviæ superterram, quare cuncta aridit ate evanescunt? audiamus, iniquitates nostræ restiterunt nobis Domine. Dignior sequitur effectus,

quem ferventior praecedit affectus, inquit Aug. in Ep. 121.

rest schachern vnd wuchern möge. Die Wein-Jüden werden nicht wissen wie sie den Wein thewer gnug außruffen vnd verkauffen können / die mit Bier vmbgehen/werden jhre Nauteam wöllen höher gesetzet vnd geschetzet haben. Die Metziger werden das Fleysch höher hinan zu bringen gedencken/alldieweil die Mast verdorben: In summa/die Gottlose Welt wirdt schinden vnd schaben: auff allerley hilpers grieff vnd finantzerey / ja auch wol auffs stelen bedacht seyn. Aber das ist nicht der rechte modus acquirendi. Diese weise hat das Volck Gottes nicht. Dann das wendet sich zu Gott / bittet vnd flehet jhm/ daß er wölle Freund der beste seyn/ den Segen nit so gar entziehen/sondern zu dem was noch vbrig ist/ein reiches Gedeyen geben: Vnd helt jhm in dem Gebet jmmerdar sein Wort vor / auß dem Propheten Osea am 2. Capitel: **Ich wil den Himmel erhören/ vnd der Himmel soll die Erde erhören:** Vnd auß dem fünfften Buch Mosis am 28. Capitel. **Wann du der Stimme deines Gottes gehorchen wirst / gesegnet wirstu seyn in der Statt / gesegnet auff dem Acker/gesegnet wirt seyn die Frucht deines Leibs/ die Frucht deß Landes / vnd die Frucht deines Viehes / vnd die Frucht deiner Schaffe: Gesegnet wirdt seyn dein Korb vnd dein vbriges/ gesegnet wirstu seyn / wann du eingehest / gesegnet wann du außgehest.** Damit wir nun an vnserm Ort solches auch thun/ vnd je länger je besser lernē mögen/wie wir recht beten sollen/ wil ich dem H. Geyst meine Zunge lehnen/vnd in den vor 14. Tagen angefangenen Predigten von der Betkunst jetzo fortfahren / vnd erinnerung thun/ welches das ander Laster sey / daß wir in vnserm Gebet fliehen vnd meiden sollen / beneben Benennung der Lehren/ so wir darauß zu mercken haben. Gott verleihe vns seine Gnad darzu vmb Christi willen. Amen.

Modi acquirendi illegitimi.

Modus acquirendi legitimus.

Lingua Spiritus S. plectrū.

Erklärung deß Texts.

Vitium orationis secundum.

VNd wann jhr betet/spricht Christus/ solt jhr nicht viel plapern / wie die Heyden. Das ander / da für wir vns in dem Gebet hüten sollen / ist viel waschen vnd vnnützes plaudern / welches die Phariseer den blinden Heyden nach geäffet hatten / wie sie Christus beschuldiget/Matth. 23.

Objectio.

Sprichstu: Soll man im Gebet nicht viel redens machen / wie schreibt dañ der Apostel Paulus/ man soll beten ohn vnterlaß/ 1. Thessal. 5.

sal.5. zu aller Zeit/Ephes.6. Tag vnd Nacht/1.Thess.3.1.Tim.5.
Antwort. Dieses beten ohne vnterlaß hat seine intervalla, vnnd Ruhe- *Responsio.*
stunde/ daß die Glaubigen erst jhr Gebet zu Gott sprechen / darnach wider
an jhr Arbeyt vnd Werck jhres Berufs gehen / vnd nach verrichtung jh-
rer Geschefften/jederzeit also im Gebet fortfahren/wie es Augustinus auß- *August. Epist.*
leget. Solches beten verwirfft allhie Christus nicht / sondern im Griechi- 121.
schen Text stehet das Wörtlein βαττολογεῖν, welches genommen ist von
einem vielwäscher Batto / welcher viel Gebet vnd Gesänge / darinnen die
wort allezeit widerholet werden / soll gemacht haben / wie Suidas von jhm
schreibet: Vnd der Poet Ovidius spottet seiner also / sub illis montibus,
inquit, erant, & erant sub montibus illis. Varinus helt darfür/βάτ& *Quid Deus in pastore requirat?*
heysse hie so viel/als einen der eine schwere Sprache habe/vnd stamle. Aber
das ist nicht wol glaublich: dann gleich wie Gott an einem Lehrer vnnd
Prediger nicht dahin sihet / qua doceat eloquentia, sed qua deceat evi-
dentia, wie Augustinus redet/ nicht mit was wolberedenheit/ sondern mit
was verstendligkeit er das Wort Gottes vorbringe: Also erfordert er nicht
eben in dem Gebet zierliche/ wolgeschmückte vnd geschmirte wort. Dann
wo wolten sonst die Frommen hin/wann sie in der Creutzmühle ligen/ ma- *Quid statuendum de gemitibus piorum cruce pressorum?*
chen offt halbe vnd jämmerige wort / können bißweilen kaum zischen oder
stamlen/ sondern seufftzen ist jhr beste Kunst/ also daß jhnen die Zunge am
Gaumen wil kleben bleiben: Welches jhr gebet dannoch der Apostel Pau-
lus erkennet vor kräfftig / Rom.8.

Darumb tadelt der HERR dreyerley im gebet der Heyden: Erst- *Battologia.*
lich Battologiam, daß einer viel dicentes macht / vnd doch nicht weyß
noch dencket was er redet/ist nicht andächtig vnd inbrunstig im Geyst/
wie Paulus erfordert/ Rom.12. Er nahet sich zu Gott nur mit den
Lippen / da doch das Hertz weit von jhm ist/wie von dergleichen Plapper-
heiligen geschrieben stehet/Esaiæ 29. Darnach verwirfft Christus ein sol-
ches plappern/ da man betet nicht vmb das was Geystlich/was Heylsam/
was warhafftig/ was Erbar/ was Gerecht/ was Keusch/ was Lieblich ist/
sondern was zu den Wollusten dieses Lebens/ zu Stoltz vnd Hoffart dien- *Philippens.4.*
lich ist. Dann also erklären das wörtlein βαττολογεῖν Chrysostomus vnd
Theophylactus. Zum dritten/die πολυλογίαν, das ist/das Lange/Breyte/
Crause/Runde/ Bunte/ Dicke/Weitschweiffige/ verzwigte viel wort ma-
chen/vnd läßt sich auß allen vmbstenden deß Texts ansehen/ als wann die
Heyden gebetlein gehabt/ die mit zierlichen vnnd hochtrabenden worten ge- *Polylogiæ.*

spickt gewesen/vnd daß sie vermeynet/ wegen der zierlichen rede/würden sie von GOtt erhöret. Aber jhr nicht also/wil Christus sagen / **jhr solt euch jhnen nit vergleichen. Warumb das? Ewer Vatter weyß was jhr bedürffet / ehe dann jhr jhn bittet.** Dieser antithesis, vnd Gegensatz/ gibt vns zwo vrsachen in die Hand / warumb die Heyden in jhrem Gebet nicht erhöret worden. 1. Weil sie nicht wol glauben gekont/ daß Gott jhr elend kenne vnd wisse : Dann jhre Götzen haben Augen vnd sehen nicht/ haben Ohren vnd hören nicht / Psalm. 115. Darnach weil sie jhnen nicht können die gewisse Rechnung machen / daß sich GOtt der Menschen annehme/sondern er sey viel zu hoch vnd groß/als daß er auff vns Arme Erdwürmlein ein wachendes Auge habe/wie dann Cicero, der doch vnder den weisesten seyn wolte / auff der Narren Geigen gespielet hat / die Götter nemen sich nur der grossen wichtigen sachen an / die geringere aber lassen sie hin wischen.

Ciceronis stulta sententia.

Nun das Christus allhie spricht : **Ewer Vatter weyß was jhr bedürffet/ehe dann jhr bittet/** darauß haben die Ketzer Prodiciani, sonsten Adamitæ genandt / jhren groben Jrrthumb behaupten wöllen/ daß man nicht beten solle / wie Clemens Alexandrinus vnd Hieronymus von jhnen zeugen / dieweil Gott bereyt wisse was wir bedürffen / ehe dann wir bitten. Aber wir antworten jhnen Erstlich mit dem heiligen Augustino, welcher also schreibt : Poterat nobis etiam non orantibus dare, sed oratione nostra nos voluit admoneri, à quo accipiamus hæc beneficia. Das ist / GOtt hette vns auch ohn vnser bitten Gaben geben können/vnd alles was vns nütz vnd gut ist : Aber er hat vns erinnern wöllen darmit/ von wem wir alle gute Gaben haben. Es thun diese Ketzer anders nicht / als daß sie GOtt in die Schule führen / vnd vrsach von jhme fordern seiner Ordnung vnd willens : Freylich hette vns Gott auch ohne sein Wort vnnd Sacrament / als ein Allmächtiger/Allweiser HErr/ selig machen können / aber es hat jhm also wolgefallen durch die thörichte Predigt deß Evangelii selig zu machen alle die daran glauben/1. Cor. 1. Zum andern / Committirn diese Schwermer einen Elenchum causæ finalis, das ist / sie meynen wir beten darumb/ als wann wir Gott von vnserm anligen berichteten/vnd er nicht wisse was vns gebreste. Weit gefehlet: Sondern darumb beten wir / daß wir vns als gehorsame Kinder darstellen/ seinem Befelch nachsetzen/vnd vnser Hertz vor jhm außschütten in aller Zuversicht/ nicht daß wir an seinem Willen zweiffeln / sondern zu jhm bringen wa-

Prodiciani.

Clem. lib. 7. pag. 306. Hieron. in 6. cap. Matth. August. tom. 7. de bono perseverant.

Confutatio Prodicianorũ. Consurgit hoc loco quadam hæresis, inquit Hieron. Philosophorum quoque perversum dogma dicentium; Si Deus novit, quid oremus, & antequam petamus, scit quibus indigeamus.

gen ware Buß / cor contritum & humiliatum, conſperſum pretioſo ſanguine filii ſui, ein zerbrochen vnd zerſchlagen Hertz / beſprenget mit dem Roſenfarben thewren Blut ſeines allerliebſten Söhnleins / wie jener krancke Student zu Wittenberg zu D. Luthern auff ſeinem Todtbetlein ſagte: Vnd daß er vns wölle vnſer Sünde vergeben nach ſeiner Verheyſſung / Ezech. 18. Wölle vns die Straffe lindern vnnd vns wol thun / Jerem. 18. Vnd den Demütigen Gnade geben / 1. Petr. 5. Auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen / vnd Gnade finden / auff die Zeit / wann vns Hülffe noht ſeyn wirdt / Heb. 4. Zum dritten / der alte Lehrer Chryſoſtomus ſetzet noch zwo vrſachen / warumb wir beten / 1. ut familiares efficiamur Deo interpellationis frequentia, daß wir mit Gott gemeyn werden / in dem wir jhn ſo vielmal anſprechen. Darnach / ut illud quod petentibus & pulſantibus à Deo datur, pluris æſtimemus, & reverentius uſurpemus, daß wir das jenige / was wir von Gott erbettelt haben / deſto höher halten / vnd wirdiglich mit gröſſer Ehrerbietigkeit gebrauchen. So viel von Erklärung deß Texts / oder von der andern Betregel vnſers Hern Chriſti Jeſu: Was haben wir hiebey zu lernen?

Lehr / Troſt / vnd Erinnerung.

ERſtlich / dienet vns dieſe Regel wider die Patriloquia, Pater noſter Gebet / vnd Roſenkräntze der Papiſten / Münche vnd Nonnen / welche ſie auff gut Heydniſch daher ſchnattern / wie Lutherus fein ſaget: Aut ſine intellectu, aut ſine affectu, aut cum contradictione, ohne verſtandt vnd andacht / aber nicht ohne zweiffel / daß manchmal wann ſie leſen ſollen Beatus vir, ſagen beatus nir, mumpſimus vor ſumpſimus, wie Hermannus Buſchius ſchreibet: Wolan das Gebet wann es ſoll rechtſchaffen ſeyn / muß es herſprieſſen auß einem wahren Glauben: Das lange geplapper aber / welches iſt ſonus ſine mente, ein bloſſer Thon vnd Schall / geſchicht nicht im Glauben / vnd darumb kan es kein recht Gebet ſeyn.

Hierauß erſcheinet auch / was zu halten ſey von dem Metten geplerr der Baals Pfaffen in den Klöſtern vnd Clauſen / welche täglich jhre Pſalmen vnd Gehümm / wie die Ochſen daher blöcken / vnd meynen / wann ſie ſolch Geheul vnnd Gemurmel verrichtet haben in ſchneller Eil vnd heißhungeriger Weil / auff vnd dahin / ſo haben ſie ſchon den Himmel damit verdienet. Neyn: non placet huic (Deo) clamor, ſed pietatis amor. Das Gebet iſt ein gemeyn werck geweſen bey allen Völckern: Vnd ſchreibet

mus, fruſtrà ſcienti loquimur. Quibus reſpondendum eſt, nos non narratores, ſed rogatores eſſe: Aliud eſt enim narrare ignoranti, aliud ſcientem petere. In illo indicium eſt, hic obſequiũ: ibi fideliter indicamus, hîc miſerabiliter obſecramus. Vide & Auguſtin. tom. 1. lib. 11. Confeſſ. c. 1. & tom. 2. Epiſto. 12. ad Probam. Scribit Alanus in ſpecul. Roſar. in Roſario Mariæ ſecundum numerũ ſphærularum minutiorum recitari ſalutationes Angelicas 50. & ſecundum numerum ſphærularum grandiuſcularum minutioribus interjectarum orationes Dominicas quinque. Cantiones Papiſticæ, & Miſſaticæ.

An statuæ colende?

bet Homerus von den Heyden / daß sie nicht zu Tisch gesessen / sie haben dann zuvor gebetet: Aber was erlangeten sie durch jhr geplauder? Eben so viel als die falsch genannte Catholischen. Das ist / weniger dann nichts: Bevorab wann sie vor den Götzenbildern darnider fallen / vnnd dieselbe verehren.

Exceptio Iesuitarum.

Ja wol verehren / sprechen die Jesuiten / Es ist nit war / wir verehren oder beten die Bilder nicht an / sondern den / der durch die Bilder angedeutet wirdt: Vnd hieher ziehen sie jhre Verse:

Effigiem Christi dum transis semper honora,
Non tamen effigiem, sed quod designat, adora.

Responsio.

Aber wir antworten jhnen kürtzlich / vnd begeren erstlich von jhnen / sie wöllen nur so wol thun / vnd auß heiliger Schrifft befelch auffiegen / daß man also vor den stummen Götzen nidder fallen solle. Sagen vors ander / daß solche Entschüldigung auch die Heyden durch auß geführet haben / wie Augustinus von jhnen schreibet vber den 115. Psalmen: vnd demnach zum dritten / was er den Heyden geantwortet / das antworten wir den Papisten auch: Apostoli, spricht er / una sententia, *Rom.* 1. pœnam istorum damnationemq; testatur: Qui transmutaverunt veritatem Dei in mendacium, & coluerunt, & servierunt creaturæ potiùs quàm creatori. Nam priore parte simulacra damnavit, posteriori autem interpretationes simulacrorum: Das ist / der H. Apostel Paulus hat jhnen mit einem Spruch die Straff der ewigen Verdamniß verkündiget / in dem er schreibt / **sie haben die Warheit Gottes verwandelt in die Lügen** / vnd haben geehret vnd gedienet dem Geschöpff mehr als dem Schöpffer: Dann in dem ersten Stück dieses Sprüchleins hat er die Bilder verworffen: Im andern alles das / was durch die Bilder angedeutet wirdt. IV. Gott wil durch Bilder nicht verehret seyn / weyß es den Papisten vnd Heyden keinen danck: Dann Deuter. 4. spricht Moses: **So hütet euch nun / daß jhr deß Bunds deß HERRN ewers Gottes nicht vergesset / den er mit euch gemacht hat / vnd nicht Bilder macht einiger gleichniß / wie der HERR dein Gott gebotten hat:** Vber welche wort Abulensis recht geschrieben hat / Gott habe nicht allein verbotten die Bilder anzubeten / sondern auch sich selbst in den Bildern. V. Die Kinder Israel begiengen eine Abgötterey Sünde / als sie nicht zwar das Kalb / sondern Gott durch das Kalb verehreten / wie Augustinus schreibet lib. 18. de civit. Dei, c. 5. vnd Macrobius libr. 1. Saturnal. c. 21.

Docebant Ethnici adorandas esse statuas, non quod æs, aurum, argentum & similes statuarum materiæ Dii fuerint, sed quod Deorum, qui aliâs invisibiles sunt, præsentia per simulachra exhibeatur, quæ verba sunt Arnobii l. 6. cont. gent. Epistol. 49. Idem testatur Eusebius lib. 3. de præparat. Evangel. & Athanas. in orat. contra Idol.

II.

II. Zum andern / wen sollen wir mit dem lieben Gebet ersuchen? Bey wem sollen wir Gnade begirige supplicanten vnd clamanten werden/daß es den Melancholischen Teuffel verdriesse? Allhie macht vns der Herr Christus diesen starcken Syllogismum, vnd festen Schluß: Den soll man anruffen / welcher weyß was wir bedürffen / ehe dann wir bitten. Nun weyß aber Gott das alleine/als welcher ist der Hertzkündiger/ 1.Reg.8. Der vnser Hertzen grund erkennet / Psalm.44. Der vnser Gedancken sihet von ferne/ Psalm.39. Darumb muß man Gott allein anruffen. Andere gründe helt vns die H. Schrifft vor an vnderschiedenen Orten / deren wir nur zwen hieher setzen wöllen / I. Den soll man anruffen / welchem die Ehre der anruffung gebühret: Dieselbige aber gebühret Gott allein/Matth. 4.Deut.10.Esa.42.Dieweil er allein gut ist/Luc. 19. 1.Pet.5. Allein reichlich gibt allerley zu geniessen/1.Tim.6. Allein vnser Herr vnd Vatter ist/ Malach.1. Auff welchen wir allein glauben / Rom.10. Welcher spricht: Ruffe mich an in der Noht / so wil ich dich erhören / Psalm.50. Er ruffe mich an / so wil ich jhn erretten / Psalm.91. II. Den soll vnd muß man anruffen/ welcher Allmächtig ist/ daß er helffen könne/ welcher Barmhertzig ist/ daß er helffen wölle/ welcher reich ist/ daß er gebe was wir von jhme bittlich begeren. Barmhertzig aber ist der Herr vnser Gott/ Psalm.103. Mich.7. Seine Barmhertzigkeit ist allen Morgen new/ Thren.3. Seine Barmhertzigkeit ist von der Welt her gewesen/Psalm.25. Seine Barmhertzigkeit ist so groß als er selber ist / Syrach.2. Allmächtig ist der HERR vnser GOTT vnd kan helffen / Genes.17. Er ist der rechte Meyster zu helffen / Exod.15. Wir haben einen Gott / der da hilfft / vnd den Herrn Herrn / der vom Todt errettet / Psalm.68. Reich ist vnser Gott vber alle / die jhn anruffen/Rom.9. Die jhn mit ernst anruffen/Psalm.145. Er kan vnd wil vns lassen nicht / er weyß gar wol was vns gebricht / Matth.6. Himmel vnd Erd ist seyn/ Psal.24. Alle gute Gaben kommen von jhm her / Jacob.1. Er kan vberschwenglich mehr thun / als wir bitten / vnd mit vnsern fünff Sinnen begreiffen können / Epheſ.3. Sein ist das Reich/ vnd die Krafft/ vnd die Herrligkeit/von nun an biß in Ewigkeit/ Matth.6.1.Corinth.10. Darumb müssen wir jhn allein anruffen.

Quis adorandus?

Solus Deus, id quod probatur fundamentis Scripturæ sacræ.

Darff

An Christus secundum humanitatem adorandus? Affir. contra Calvinistas. Impietas Danæi taxatur.

Darff man dann den trawten/hochverdienten / gutherzigen Emanuelen Christum Jesum nit anruffen nach seinem angenommenen Fleysch? Zwar der Juristische Calvinist Lambert. Danæus schreibet ohne rewe vnd schewe in die Welt hinein / der sey auß Gottes Mundt verflucht / welcher Christum nach seinem Fleysch anbete. Aber O der losen/O der Gottlosen Lästerung: Dann ists nicht war? Die Menschliche Natur ist mit der Göttlichen hart hart vnd Himmelfest vereiniget / Joh. 1. Coloss. 2. ꝛc. In der heiligen Schrifft wirdt befohlen / daß jhn anbeten sollen alle Könige vnnd Völcker/ Psalm. 72. / Ja alle Engel/ Hebr. 1. Warumb/Warumb doch? Dieweil jhm Gott hat einen Namen geben/ der vber alle Namen ist / Phil. 2. Dieweil jhm / nemlich der gestorben vnd von den Todten aufferstanden ist/Gott einen Namen gegeben hat auß Gnaden/ ἐχαρίσατο, einen Namen der vber alle Namen ist/ daß im Namen JEsu sich beugen sollen alle die Knie / die im Himmel/vnd auff Erden/ vnnd vnder der Erden seynd/ vnd alle Zungen bekennen sollen / daß Jesus Christus der HErr sey / zur Ehre Gottes deß Vatters: Dieweil das Lamb das erwürget ist (nach dem Fleysch / 1. Petr. 4. vers. 1.) ist wirdig zu nehmen / Krafft vnd Reichthumb / vnd Stärcke / vnd Preiß vnd Lob / Apocal. 5.

hic vid. Cl. p. 273. c. 1. §. 72. post hæc huc ꝛc (2)

Argumenta pro adoratione carnis Christi.

(3) Dieweil wir geheyssen werden an jhn zu glauben / wöllen wir anders

(4) nicht schon gericht seyn / Joh. 3. Dieweil wir auff seinen Namen getaufft werden / Act. 19. Vnd die Tauffe ist ein Bund deß guten Gewissens / durch die Aufferstehung Christi von den Todten / 1. Petr. 3. Vnd wir in seinem Namen haben allein Vergebung der Sünden / Actor. 4. vnd 10. Capitel / dieweil jhn angebetet haben die Weisen auß Morgen Land / da er als ein armes Kind nicht lag auff Sammet vnd Seiden sein / sondern auff grob Hewe vnd Windelein / darauff der König so groß vnnd reich / herpranget als wer es sein Himmelreich: Hoc corpus in præsepi jacens, venerati sunt, & à longè venientes, cum timore multo adoraverunt, spricht Chrysostomus in 1. Cor. 10. Jhn angebetet hat der Aussetzige/Matth. 8. Der Blinde am Wege/nach der Natur/ nach welcher er Davids Sohn war/ Luc. 18. Das ist / nach dem Fleysch / Rom. 1. Angebetet haben jhn die Jünger im Schiff/Matth. 14. Die Weiber/Matth. 28. Non adoramus humanitatem,

5. Dieweil Ihr auch alle hyel. Coll. 1. 272. c. 2. §. 97.

nitatem, quòd in se adorabilis, sed quòd à Deitate suscepta & Divinitati unita est, spricht Augustinus, wir beten nicht die Menschheyt an/als blosse Menschheyt / sondern weil sie von der Gottheyt ist auffgenommen/ vnd mit derselben so innigklich vereiniget. Dañ das Wort ist ja Fleysch worden / Joh. 1. Fleysch von meinem Fleysch / vnnd Beyn von meinem Beyn/ Ephes. 5. Vnd in jhm wohnet die gantze Fülle der Gottheyt / σωματικῶς, das ist / als in seinem eygenen Fleysch / wie es Damascenus vnd Oecumenius erklären / tanquam in toto corpore, & in toto templo, als in seinem gantzen Leib/vnd in seinem gantzen Tempel / wie es Augustinus außleget. Dann er helt diese zwey gegen einander: Im Alten Testament wohnet die Gottheyt im Tempel bey der Archen: Nun aber wohnet sie in dem rechten Tempel / in seinem heiligen Leibe / wie dann Christus selbsten seinen Leib einen Tempel nennet/ Joh. 2. Quis igitur tam demens erit, ut domino suo ita loquatur, abssiste à corpore, ut te adorem: Wer wolte doch dann so toll vnd thöricht vnnd nimmermehr klug seyn/ spricht der alte Lehrer Athanasius, daß er zu seinem trauwten HErrn also sagen wolte: Ey lieber weiche doch von deiner Menschheyt/ daß ich dich anbete nach deiner Gottheyt.

In 2. Iohan. serm. 58.

Vnio personalis.

Holla / holla / riefft der Jesuit Bellarminus, ihr Lutheraner mußt mir bey Leibe der Mutter Marien nicht vergessen in euwerem Gebet / will anderer Heiligen gern geschweigen. Dann wer ist die Mutter der Barmhertzigkeit? Maria: Wer ist das Leben? Maria. Wer ist die dulcedo, die Honigsüssigkeit? Maria. Wer ist vnser Hoffnung? Maria. Darumb mußt jhr sie bitlich ersuchen / vnd ruffen: O Regina poli, mater gratissima proli, Spernere me noli, commendo me tibi soli. In allem vnserm Elend groß/ kom̃ vns zu hülff du Himmels Roß. Aber lieber Christ/ wir wöllen dem Jesuitischen Cardinal widderruffen / vnnd jhn Erstlich bitten/ vmb Gottes Ehren willen / daß er auß heiliger Schrifft vns Sonnenklar beweisen wölle / wo doch der Mutter vnd Jungfrauwen Mariæ solche Epithera vnnd Ehrentitel zugelegt werden? Zum andern / vnd wann ers gleich schön beweisen könte / (welches er doch in alle Ewigkeit nicht wirdt darthun können) daß er vns die consequens probieren wolle: Maria habe Christum / der die Barmhertzigkeit ist / der das Leben ist / der vnser Hoffnung ist/ in der Fülle der Zeit geboren. Darumb ist sie die Mutter der Barmhertzigkeit/ das Leben/ &c. Darumb soll man die Mariam anruffen: Reyme dich Bundschuch! Zum dritten / Wann man Ma-

An Maria invocanda?

Bellar. tom. 4. controvers. general. de bonis operib. in partic. lib. 1. c. 15.

Confutatio Iesuita.

Elenchus consequentis.

riam eben darumb soll anruffen/ daß sie Christum geboren/ warumb beter man dann auch nit die andern an/ die in dem Geburtsregister Christi seyn? Dann Christus heyßt ja nicht allein Mariæ Sohn / Luc. 1. vnd 2. sondern auch Abrahams Samen / die Wurtzel Jsai / Davids Sohn/ Matth. 1. Rom. 1. 9. 14. Esai. 11. Galat. 3. Zum vierdten/ Wann Mariæ die Ehre der anruffung darumb soll zugeleget werden/ weil sie den Sohn den Allerhöhesten in die Welt geboren / so konte so herrlich nichts von dem Hern Christo gesaget werden / daran sie nicht auch part vnd theyl hette. Also weil Christus die gantze Welt erlöset / den Todt vberwunden/ die Hell verstöret/ den Teuffel gefangen vnd gebunden / das Leben vnd die Ewige Gerechtigkeit widergebracht hat / so müßte man solches von Maria auch sagen / warumb das? Dieweil sie den / wie deß Jesuiten Vrsach lautet / geboren / welcher dieses alles verrichtet. Wie vngereimbt aber / ja wie Gottslästerlich solches zusagen sey / verstehet ein jedes Christliebendes Hertz. Dann also würde man zu Abgötterey Thür vnnd Thoren aufthun / also würde die gantze trostreiche Lehr von Erlösung deß gefallenen Menschlichen Geschlechts in Ducas vnnd zu scheitern gehen; Die heilige Propheten vnd Aposteln werden einen groben Fehlschuß gethan haben/ daß sie das Werck der Erlösung Christo dem Keltertretter/ Esai. 63. allein zugeschrieben haben / Act. 4. 10. Matth. 1. Johan. 14. Ephes. 2. Rom. 3. ꝛc. Demnach zum fünfften / können wir auß der heiligen Schrifft beweisen / daß Gott allein sey der Vatter der Barmhertzigkeit/ 2. Cor. 1. von der Mutter Maria sagt das der H. Geyst nit. Daß Christus sey der Weg/ die Warheit vnd das Leben/ Joh. 14. Die Thür zum Schaffstall / Joh. 10. Die Himmels Leyter / Joh. 14. von Maria sagts der H. Geyst nicht. Das Gott sey der Vatter alles trostes/ 2. Cor. 1. von der Mutter Maria sagt das der H. Geyst nicht. Die Schrifft sagt: Auff Gott allein soll man hoffen/ Jerem. 17. von der Maria sagt der H. Geyst solches nicht/ sondern von Mariæ Söhnlein. Wil jetzund nicht widerholen die Vrsach vnd Fundament / warumb man GOtt allein soll anruffen: Dann davon habe ich kurtz zuvor gehandelt. Darumb bleibet war / was D. Luther gesagt hat / de natal. Mariæ, man könne der Antiphonæ, dem Mettengeplerr / Salve Maria, der Papisten im geringsten nicht helffen/ oder vor recht vnd schrifftmässig halten / behalten vnd erkennen / vnd sölte der Jesuit zubersten/ vnd Luther darumb gar zur Hellen verdammen.

Elenchus causa.

III.

III. Weil dann vnser lieber Himmlischer Vatter weyß alles was wir bedürffen/was sollen wir von jhm bitten? Was vns schädlich ist/ was zu vnser Seelen seligkeit nicht dienet / was Gott vnnd seinem Wort zuwider ist / das sollen wir bey Leibe nicht bitten. Quicquid petimus adversus utilitatem salutis, non petimus in nomine Salvatoris, was wir bitten / spricht Augustinus, wider vnser Seelen seligkeit / das bitten wir nicht im Namen Christi / das ist/ auß Befelch/ Geheyß/Verheyß/ Vorbitte/vnd in starcker Zuversicht/ auff sein Sterben vnd Verderben/ Verdienst vnd Gewinst. *Quid orandum?*

Es seynd aber zweyerley Gifft vnnd Gaben / die wir von vnserm Vatter durchs Gebet erpracticieren müssen. Erstlich seynd Geystliche: Die da gehören zur Vergebung der Sünden/zur Gerechtigkeit/ vnd zum Ewigen Leben. Die muß man schlecht vnd ohne beding von GOtt bitten/ dieweil Gott wil ohne vnderscheyd / daß allen Menschen geholffen werde. Daher sagt Chrysostomus: Petamus permanentia, sufficientia, & vicissitudinis nescia, nihil pendamus præsentia: Laßt vns bitten vmb die Güter/ die ewig verbleiben / daran wir eine satsame Genüge haben/ die nicht können verendert oder verlohren werden / laßt vns nicht achten die gegenwertig vnd sichtbar seyn / 2. Cor. 4. Es wil sich auch gebühren/ daß wir zu diesen letzten betrübten Zeiten sehnlich bitten vor die Kirche Gottes: Rogate quæ ad pacem sunt Jerusalem: **Wündschet Jerusalem Glück / es müsse wolgehen denen / die dich lieben / es müsse Frewde seyn inwendig in deinen Mauren / vnd Glück in deinen Pallasten** / spricht David Psalm. 122. Also hat gebetet der fromme Keyser Theodosius, daß jhn der alte Ambrosius von deßwegen nicht gnugsam rühmen kan: Dilexi virum, spricht er in orat. funebri: qui cùm corpore solveretur, magis de statu Ecclesiarum, quàm de suis periculis angebatur: Warlich ja / ich habe das fromme Hertz höchlich geliebet. Dann als der Keyser sterben solte / bekümmert er sich vielmehr / vmb den Zustandt der Kirchen Gottes/ als vmb sich selbsten. Die Leibliche Güter aber/vnd die zu diesem jrrdischen vnd zeitlichen Leben vns nötig seyn / müssen wir mit einem vnderscheyd vnd gewisser bedingunge bitten / aller dings wie wir droben in der Ersten Predigt vermeldet / nach dem willen deß Grundguten GOttes / wie David thäte / 2. Samuel. 15. Da er sprach/ **Werde ich Gnade finden für dem Herrn / so wirdt er mich widerholen/vnd die Lade Gottes sehen lassen/vnd sein Hauß/** spricht er aber/

Definitio bonorum spiritualium.

Homil. 54. in Genes. c. 29.

Orandum pro Ecclesia.

Ingens gloria est morientis Principis rempublicam magis amare, quàm filios, dicebat Metius Falconius Nicomachus ad Tacitum Imperatorem, referente Vopisco.

Bona corporalia quomodo petenda.

er aber/ich habe nicht lust zu dir/sihe hie bin ich/er machs mit mir/ wie es jhm wolgefället. Vnd wie der fromme Bischoff Martinus auff seinem Angstläger vnd Todtbette seufftzete: Domine, si populo tuo sum necessarius, non recuso laborem, fiat voluntas tua: Ach mein Hertzliebes Jesulein/kan ich dir länger dienlich seyn/so wil ich länger bleiben hie/ vmb deinet willen sparen kein müh/Doch es geschehe nur wie du wilt/dann mir eins wie das ander gilt.

Iterum confutantur Pontificii.

Wann nun diesem also/so müssen ja abermals vnrecht daran seyn/ die Münche vnd Pfaffen/Jesuiten vnd Nonnen/welche jhre horas canonicas, Siebengezeite vnd gewisse Gebette/zu gewissen Stunden daher hommeln vnd mürmeln. Dann in einem jeden Gebet/muß man entweder ein Geystliches oder Leibliches gut/oder beyde zugleich von dem frommen Gott bitten. Die Papisten aber beten in jhrem gehörme vnd geschwärme nichts gewisses/wissen nicht was sie beten: Darumb ists eine Heydnische Battologia, vnd gepläpper/wie schon droben angezeyget. Darumb hat es weder form noch gestalt/darumb daug es nicht. Darumb wirdt es nicht erhöret.

Effectus & usus precationis.

Zum vierdten/was hat vnser Gebet vor krafft vnnd nutzen?

Das Gebet deß Gerechten vermag viel/wann es ernst ist/ spricht Jacobus der Apostel am 5. Capitel. Moses erhelt mit seinem gebet so viel/daß Pharao mit allem seinem Heer in das rote Meer gestürtzet wirdt/Exod. 14. 15. Psalm. 78. 136. Daß die Amalekiter durch Heereskrafft erleget worden/Exod. 17. Auff Josuæ gebet mußte die Sonn still stehen/Josuæ 10. Davidis gebet schlug den vngeheweren grossen Goliath/ 1. Sam. 17. Elias der ein Mensch war/wie wir auch/erlangte durch sein gebet Fewer vnd Regen vom Himmel/Jacob. 5. Auff Elisei gebet wurden die Feinde mit Blindheyt geschlagen/daß sie nicht wusten wo sie waren/ 1. Reg. 6. Hiskiæ gebet war so kräfftig/daß er zu seinem Leben noch 15. Jahr erlangete/Esai. 28. Nicephorus schreibet von dem Keyser Theodosio lib. 14. c. 3. Daß er durch sein gebet ein grausam Vngewitter gestillet habe: So bezeugen auch Socrates, Sozomenus, Augustinus, vnd Rufinus, daß er einmal im freyen Felde/als er dem Christen Feinde das Antlitz gebotten/also gebetet habe: Tu omnipotens Deus nosti, quia in nomine Christi filii tui ultionis justæ prælia hæc suscepi: si secus, in me vindica: Si verò in causa probabili, & in te confisus huc veni, porrige dexteram servis tuis, ne fortè dicant gentes, ubi est Deus illorum?

Socrat. lib. 5. c. 25.
Sozomen. l. 7. c. 34.
Augustin. lib. 5. de civ. Dei, c. 26.

rum? Das ist / O Allmechtiger Gott du weyst / daß ich im Namen vnd vmb deines geliebten Sohns Jesu Christi Ehren willen diesen Krieg angefangen vnd auff mich genommen habe/ists anders/so straff mich: so ich aber in gerechter vnnd billicher Sache / mich auff dich verlassend hieher kommen bin / so hilff den deinen durch deine rechte Hand / damit die Heyden nit sagen / wo ist jhr Gott? Auff welch sein gebet ein so starcker Wind erfolget ist / daß er die Pfeile der Feinde in sie selbsten zurück getrieben hat / daß auch der Poet Claudianus, der doch kein Christ gewesen / mit grosser verwunderung herauß bricht vnd spricht: *Oratio Theodosii.*

O nimium dilecte Deo, cui fundit ab antris
Æolus armatas acies, tibi militat æther,
Et conjurati veniunt ad classica venti:

O du frommer Theodosi / wie hat dich dein Gott so lieb / der die Winde dir zu gut kommen läßt / eben als wann sie geschworne Brüder weren: Ja Himmel vnnd Element mussen dir dienen / daß du von deinen Feinden Glück vnd Sieg erlangest.

Vber das / so macht auch das gebet einen Menschen in seinem leiden frewdig vnd mutig / wie der alte vnnd in dem Rohrstall deß Creutzes wolgeübte Bruder Bernhardus von sich bekennet: Quoties oratio languentem me erexit, quoties lætum me dimisit, cùm tristis orare inciperem. Ach wie offt hat mich mein sehnliches gebet erquicket! Wie offt bin ich erfröliget worden / da ich doch als ich angefangen zu beten / in trawrigkeit gewesen bin. *Alius effectus orationis.*

Ferrner so bringt auch das gebet vns zu hohen Ehren. Dann wie der alte Lehrer Chrysostomus spricht: Ipsi angeli animam illam honorant, quam cernunt tam familiariter & crebrò ad colloquium divinæ majestatis admitti: Die heilige Engelein / die reyne Frongeysterlein ehren selbsten das trewe Hertzichen / daß sie täglich sehen / so freundlich vnd offt an die Himmelische Schatzkammer klopffen / vnnd mit dem Vatter vnser frey herauß nemen was jhm gut ist. *Angeli honorant orantem.*

Zum vierdten / das gebet treibt den Teuffel auß / Matth. 17. 1. Pet. 5. Eph. 6. Es ist deß Teuffels Geissel / spricht Augustinus, vnd wann alle Teuffel zusammen thäten / vnd so starck weren wie die grosse Berge / sie würden doch vom gebet verbrennet / gleich wie das Wachs vom Fewer zerschmeltzet / wie Macarius einer auß den Alten schreibt. *Oratio expellit Diabolum.* *Homil. 43.*

Zum fünfften / durchs gebet erlanget man Weißheyt vnd Ge- *Oratio sapientem facit.*

 sundheyt /

sundheyt/Jac.1. Sapient.6. Vnd verständnuß der heiligen Schrifft/ Syrach am 39. Non studium nobis solùm adhibendum est ad discendum sacras literas, verùm & supplicandum Domino, & diebus ac noctibus obsecrandum, ut veniat agnus ex tribu Juda, & ipse accipiens librum signatum dignetur aperire, sagt Origenes: Man muß Gottes Wort nicht allein fleissig studieren / sondern auch Tag vnd Nacht zu Gott bitten / daß er / als das Lamb vom Stamm Juda / das verschlossene Buch vns auffmache. Dimidium studii rite precatus habet, Fleissig gebet / ist vber die helfft studieret. Ja das gebet schleußt den Himmel auff/ Syrac.35. Oratio justi est clavis cœli, adscendit precatio, & descendit Dei miseratio, spricht Augustinus. Das gebet ist deß Himmels Schlüssel: es steiget hinauff zu Gott/ so kompt Gott mit Barmhertzigkeit wider zu vns hernider. Et semper Deus majora tribuit, quàm rogatur, sagt Chrysologus serm.95. vnd Chrysostomus in c.18. Matth. Liberalitate sua nostras petitiones transcendit, das ist/ Gott gibt vns mehr als wir von jhm bitten vnd begeren: seine Freygebigkeit gehet weiter vber vnser bitten vnd flehliches ansuchen.

Super Exod. hom. 12. c. 34.

Oratio cœli clavis. Tom. 10. sermon. 226.

Hier müssen wir vns aber mit allem fleiß vorsehen/ daß wir von dem gebet weder zu viel/ noch zu wenig halten. Dann I. Zu viel haben davon gehalten die Heyden/ welche vorgegeben/ durchs Gebet könne auch die Göttliche Providentz vnd versehunge auffgehoben werden/ wie sie Thomas Aquinas beschüldiget. II. Zu viel haben davon gehalten/ wie Theodoretus meldet / die Ketzer Messaliani, welche Euchitæ genannt worden / vnd geschwärmet haben/ das Gebet sey so ein herrlich vnd wunder groß ding/ daß der Mensch allein dadurch selig werde / die heilige Sacramenta aber / die Tauffe vnd Hochwirdige Abendtmal nutze nichts. III. Zu viel halten davon / die Münche vnd Jesuiten / welche I. das Gebet ex opere operato halten ein gnugthuung vor alle Sünde / vnnd daß man dadurch Gnade vnnd Ehr verdiene / GOtt gebe man erlange das so man bittet/ oder nicht.

Thomas lib. 3. cont. gentes, c. 96.

Theod. lib. 4. hist. c. 10. & l. 4. de fabul. haretic.

Bell. lib. 1. de bonis operib. in particular. c. 3. & lib. 4. in particular. c. 3. & lib. 4. de pœnitentia, c. 6.

II. Zu viel schreiben sie dem gebet zu/ in dem sie vermeynen durch jhre Vigilien, Nachtwachen / Seelmessen / vnd andere Mettengebet die Seele auß dem Fegfewer zu erlösen. Ach Neyn/ ex inferno nulla est redemptio: Wer einmal dem Teuffel in die Kloppe vnd Clause kompt / der kompt nimmermehr an den Ort / da Gott zu schaffen hat / vnd wann er auch den Ritter S. Georgen / beneben allen vierzehen Nohthelffern anbetete: Sedet, æternumq; sedebit infelix Theseus, sagt der Poet: Die Klufft

Errores Iesuitarum.

Virgil. lib. 6. Æneid.

Klufft zwischen Himmel vnd Hell ist viel zu hart befestiget / daß kein auff- oder abfahren statt haben kan / Luc. 16.

III. Zu viel legen sie dem Gebet zu / wann sie sich vnterstehen / durchs gebet das donum continentiæ, die Gabe der Keuschheit / vnnd deß enthaltens von Weibsbildern / zu erheben / vermög deß Spruchs Christi / Marc. 11. **Alles was jhr bittet in ewerem Gebet / glaubet nur / daß jhrs empfahen werdet / so wirdts euch werden.** Aber diese züchtige Gesellen wissen den vnderscheyd nicht vnder dem gemeynen Beruff der Christen / vnd vnder der sonderbaren Gaben Gottes / oder special Beruff. Alle Glaubige hat Gott darzu beruffen / daß sie dem Teuffel / der Gottlosen Welt / jhrem verderbten Fleysch vnd Blut widerstehen / vnd jhn in der Verfolgung ohne rewe vnd schewe bekennen / Gut vnd Blut bey jhm vnd seinem waren klaren Wort auffsetzen. Diese Gnadegabe wil er allen den zukommen lassen / welche jhn darumb anruffen. Nicht alle aber rüffet er zum Cölibat vnd Weiblosen standt / sondern nach seinem wolgefallen gibt er wol einem Gnade darzu / einem andern zum H. Ehestandt / darumb spricht Paulus von den gemeynen versuchungen: **Laß dir an meiner Gnade genügen / 2. Cor. 12.** Aber von versuchung deß Teuffels durch vnkeuschheit vnd enthalten sagt er: **Kompt widerumb zusamen / auff daß euch der Satan nicht versuche vmb ewer vnkeuschheyt willen / 2. Corinth. 7.** Vnd ist die begierde Kinder zu zielen der Natur dermassen hart eingepflantzet / daß sie weder mit Spiessen noch Helparten kan herausser getrotzet werden / wie die Jesuiten selbst bekennen / inmassen einer auß jhnen / mit Namen Pererius also geschrieben hat: Appetitus generandi cuilibet homini naturaliter insitus & penitùs infixus, acerrimus & incitatissimus est: isq; post labefactatam primi hominis scelere integritatem naturæ nostræ, multò etiam vehementior & effrenatior extitit, ut tam ardens procreandi cupiditas, ne quando in cunctis hominibus restinguatur. Daß nun die Jesuiten die Natur verendern wöllen / wirdt jhnen fast schwer fallen.

Iesuitarum objectio.

Responsio per distinctionem.

Lutherus in lib. von dem falsch genanten standt der Geystlichen.

Lib. 8. de causis c. 16. libri de communibus omnium rerum naturalium principiis.

IV. Allzuviel legt dem Gebet zu ein Newer Jesuit / mit Namen Lessius, welcher vorgibt / es were vnmüglich / daß Gott vnsern Vorfahren im Bapsthumb die Himmlische Warheit so lange Zeit verhalten / da sie jhn doch so hertzlich vnd embsiglich darumb gebeten hetten. Aber darauff ist leichtlich zu antworten: Soll das Gebet von Gott erhöret werden / so

muß es

muß es rechtschaffen seyn / darinnen muß man sich nicht gründen auff Menschensätze / nicht den Lügen glauben / 2. Thess. 2. Vnd dem heiligen Geyst widerstreben / wie die Alten im Bapsthumb meystes theyls gethan haben / vnd demnach kein wunder ist / daß die Erhörung darauff nit erfolget. Heutiges Tages beten die Jüden auch auß dem Psalter Davids / daß sie Gott erleuchten wölle / gleichwol bleiben sie in der Finsternuß stecken / biß vber die Ohren. Woran fehlet es dann? Nicht daß Gott sie nicht erhören wölle / sondern weil sie sich in jhrem Gebet mehr gründen auff jhre vorgefaste Jrrwahn / vnd Thalmudische Lügen / als auff GOttes Wort. Nemet ein gleichnuß von der Sonne: Sol, spricht Augustinus, oculos puros, sanos, vegetos, fortes habenti, tranquillus apparet, in oculos autem lippos tela aspera jaculatur, intuentem illum vegetat, hunc excruciat: Die Sonn erleuchtet den ohne einiges wehe vnd schaden / welcher gesunde / reyne / starcke / frische Augen hat / dem sie aber trieffen / ist sie eine rechte Marter: Also wer recht betet / vnd die Menschentandt hinweg raumet / den erleuchtet die Sonn der Gerechtigkeit Christus Jesus / Malach. 4. Vnd der Auffgang auß der Höhe bescheinet jhn / Luc. 1. Wo nicht / so gehet es / nach dem außspruch Pauli / 2. Corinth. 3. **Biß auff den heutigen Tag / wann Moses gelesen wirdt / hencket die Decke vor jhrem Hertzen / wann es aber sich bekehrete zu dem Herrn / so würde die Decke abgethan.** Doch wirdt diß nicht dahin geredet / als wann niemand im Bapsthumb selig worden sey: Da behüt GOtt vor: Dann es haben sich je etliche funden / welche an jhrem letzten Sterbstündlein den gecreutzigten Jesum vor jhr Testament vnd Gerechtigkeit gehalten haben / vnd darauff außgelischt seyn / wie ein Liechtlein.

Cur Iudæos Deus non exaudiat?

In Psalm. 92.

Vide Mathes. Concion. 14. de Luther. Anno 1545. pag. 163.

Peccatum in defectu.

Zu wenig haben darvon gehalten I. die Epicureer vnd Peripatetici, welche vermeynt / Gott erhöre vnser Gebet nicht / neme sich vnserer Händel hieniden auff Erden nichts an / wie Cicero lib. 1. de natur. Deorum, & Clemens Alexandrinus lib. 5. stromat. vnd Augustinus l. 8. de civit. Dei, c. 14. von jhnen melden. Vnder diese Zahl gehören auch die Cretenser / welche jhren Jovem ohne Augen vnd Ohren gemahlet / dieweil er nicht hörete noch sehe / wie es auff Erden zugienge. Item zu Tyro / welche wie Diodorus Siculus schreibet / jhre erdichtete Abgötter mit Ketten vnd Fesseln angeschmidet haben / als sie Alexander Magnus bekriegete / damit sie ja nicht von jhnen wiechen zu den Feinden. Aber wir Christen wissen es viel besser auß Gottes wort. **Der Hüter Jsrael schläfft noch schlummert nit /**

Cretensium stulta opinio.

Dei oculus in justos.

mert nit/Psalm.121. Der das Ohr gepflantzet hat/soll der nicht hören/der das Aug gemacht hat/ soll der nicht sehen/Psalm.94. Das verlangen der Elenden hörestu HERR/ Psalm.10. Du hast vns in deinen Denckzeddel geschrieben/ Malach.3. Du hast vns in deine Hände gezeychnet / Esa. 49. Du hast vnser Namen in den Himmel geschrieben/Luc.15. Du hast vns geschrieben in das Buch deß Lebens/ Apocal.13. Du hast vns an dein Hertz gedrücket wie ein Siegelring/ Cant.8. Vnd wilt vber Jerusalem jmmerdar deine Augen auffheben/ Zach.12. Omnia contemplatur oculus Dei vigilantissimus, spricht Basilius, Gottes wachendes vnd hellscheinendes Aug sihet alle ding.

II. Halten vom Gebet zu wenig die Pelagianer vnd Jesuiten/ dieweil sie lehren / der Mensch könne auß seinen eygenen Kräfften gerecht/ Züchtig vnd Gottseliglich leben/ beten/ die Gebott Gottes halten / vnd dadurch den Himmel verdienen: wie jener auffgeblasene Münch zu Straßburg/da er in den letzten Zügen lag/zu Gott trotziglich sagte: Redde mihi, quod debes. Gott gebe mir/was du mir vor meine gute Wercke schuldig bist. Vmb welches Irrthumbs willen / sie Augustinus recht bezüchtiget/ quòd destruant orationes Ecclesiæ, Daß sie das Gebet der Christlichen Kirchen / so viel an jhnen ist / auffheben / **Dann ohne den H. Geyst kan niemand Jesum einen HERRen heyssen/1.Corinth.12.** sine eo preces nostræ cassæ creduntur & indignæ auribus Dei, ohne jhn seyn vnsere Gebet vmb sonst / vnd vntüchtig / daß sie vor Gottes Ohren kommen/ wie die Kirche auff das heilige Pfingstfest singet / sine ejus numine nihil est in homine. Ohne jhn kan kein Mensch ichtwas gutes vollnbringen/ wie der Pfingst hymnus lautet. Darumb wil sichs ja nicht thun lassen / daß wir auff vnser wolgethane Wercke vnd Gerechtigkeit prangen: Qui didicerunt à Domino Jesu Christo mites esse & humiles corde, plus cogitando & orando proficiunt, quàm legendo & audiendo, sagt Augustinus. Das ist / die jenigen / welche von Christo gelernet haben sanfftmütig vnd demütig seyn / richten mit Geystlichen andachten vnd beten mehr auß/als mit lesen vnd Weißheit hören.

Spiritus sanctus magister est nostrarum precum.

August. Epist. 112. ad

III. Zu wenig halten vom Gebet abermals die Papisten/in dem sie jhnen träumen lassen / GOtt vnd Christus sey so wildfrembdt von vns Armen Sündern / daß wir andere Mitler / die Engel / die Seele der ver-

Pontificii sunt Ethnici. De præparat. Evangel. l. 15.

storbenen Heiligen / als welche etwas milder seyen / vnd sich leichter erweichen lassen/wehlen sollen. Eben das auch haben auch die Heyden gethan. Dann zweyerley Mitler haben sie auffgeworffen / wie Eusebius schreibet/ Dæmonas, dadurch sie verstanden die Geyster: Heroas, die Seele der verstorbenen / welche die Tugende an sich haben solten / daß sie sich der Menschlichen Sachen annemen.

Calvinistæ orare nequeunt stantibus suis hypothesibus de absoluto decreto.

IV. Halten vom Gebet zu wenig / oder viel mehr gar nichts / die Calvinisten vnd Zwinglianer / wann sie jhr absolutum decretum oder voluntatem absoluram behaupten / daß GOtt ein solchen blossen Rahtschluß gemacht von Ewigkeit her / vnd kön nichts anders werden / als wie ers so bloß dahin beschlossen; so muß ja das Gebet lähr abgehen: Hat er etliche nach seinem Ewigen Fürsatz darzu erschaffen / daß er sie in Christo Jesu anneme zu seinen Kindern / vnd sie selig mache: Etliche aber zum Verdamnuß / daß er sie in jhrer verderbten Natur ligen lasse / vnnd seine strenge Gerechtigkeit an jhnen erkläret werde / wie Georg Spindler schreibet/in seinem sehr nötigen Bericht/pag. 383. Hat der mehrer theyl nur sein gutes in diesem Leben / vnd dort nur den Trost / daß er nicht in der Helle so tieff sitzen werde wie andere/ wie Rennecher schreibet: Ey so wirdt es vmb sonst vnd vnrecht seyn/wann sie vmb jhrer Seelen seligkeit Gott anruffen. Gelobet sey Gott/wir können recht beten. Dann wir heben an den Wunden Jesu Christi an / so weicht der Teuffel / vnd lassen böse Gedancken nach/wie Er Doctor Staupitius sagte.

Vide Matthes. de histor. Lutheri concion. 12.

Qui Deum nescit, frustrà orat.

V. Wer betet GOtt an/oder wer ist der/ welcher durchs Gebet so grosse dinge außrichtet? Davon berichten vns die abgelesene wort / daß es der Mann sey / welcher GOtt vor seinen Vatter erkennet / vnd festiglich glaubt / daß er sein noht vnd anligen wisse / vnd helffen könne / wann trübsal vnd gefahr vorhanden ist. Derohalben muß es ja / mit ehren zu reden/ erstuncken vnd erlogen seyn/wann die Jüden vnd Mahometisten/mit dero Tollsinnigen rede auffgezogen kommen / sie beten GOtt den Vatter/ oder den Gott an/der Laub vnd Graß geschaffen hat. Dann lieber wer ist Gott der Vatter? Die erste Person der H. Dreyfaltigkeit / welche den Sohn sein wesentlich vnnd vollkommen Ebenbild von Ewigkeit gebohren / vnnd von welcher vnd dem Sohn der H. Geyst außgehet/vnd sampt dem Sohn vnd H. Geyst alles erschaffen hat/vnd noch täglich erhelt/regieret/ꝛc. Nun verleugnen vnnd lästern aber die Jüden vnnd Mahometisten den Sohn Gottes vnd den H. Geyst / darumb ruffen sie den Vatter vnd den waren Gott nicht an. Dannenhero hat Ignatius recht gesagt in Epist. ad Antiochenses:

Definitio Dei Patris.

Qui negat definitionem, negat etiam definitum.

tiochenſes: Quiſquis alium & ſolum annuntiat Deum, ut tollat Chriſti Divinitatem, eſt Diabolus & inimicus omnis juſtitiæ: Welcher da ſagt / er glaube vnd bete an den waren einigen GOtt / darumb daß er Chriſti Gottheyt auffhebe / der iſt ein Läſterer vnd Feind aller Gerechtigkeit. Athanaſius widerleget dieſe Flattergeyſter mit folgenden worten: Ne exiſtiment hæretici, ſe gratificari Deo patri eum majorem filio pronuntiantes: Non recipit pater honorem erga ſe cum filii contumelia. Hæc enim eſt, inquit filius ipſe, Johan. 5. voluntas patris mei, ut omnes honorificent filium, quemadmodum & patrem. Das iſt / die Ketzer dürffen nicht gedencken / ſie thun dem Vatter ein wolgefälligen dienſt daran / daß ſie ſagen / er ſey gröſſer als der Sohn: Der Vatter nimbt keine Ehre an mit verachtung ſeines Eingebornen Sohns. Dann der Sohn ſpricht ſelbſt / das iſt der Wille meines Vatters / auff daß alle den Sohn ehren / wie ſie den Vatter ehren.

De communi eſſentia Patris & Filii & Spiritus S. Idem docet Nazianzenus orat. 2. de Theolog. Auguſtin. ſermon. 51. de verbis Domini. Ioh. 5. v. 22. Matth. 11. v. 27. Luc. 10. v. 21.

VI. Wir müſſen vns auch hiebey erinnern / was zu halten ſey von dem Ave Maria, oder Engeliſchen Gruß / welcher beſchrieben wirdt vom Evangeliſten Luca Cap. 1. **Gegrüſſet ſeyſtu Holdſelige / der HERR iſt mit dir / du Gebenedeyte vnder den Weibern.** Die Papiſten mißbrauchen jhn zu grewlichen Abgöttereyen. Dann **Erſtlich** / machen ſie ein Gebet darauß: Daß das vnrecht ſey / erſcheinet auß dieſer Betregel Chriſti. Dann was ein Gebet ſeyn ſoll / darinnen müſſen wir bitten was wir bedürffen. In dem Engeliſchen Gruß aber bitten wir vmb nichts: Wie kan er dann ein Gebet ſeyn? **Darnach** / ſo bereden ſie die Leut / daß wann ſie das Vatter vnſer zehen mal beten / ſo mußten ſie den Engeliſchen Gruß hundert mal ſprechen / vnd wann ſie das gethan haben / ſo ſollen ſie Vergebung der Sünden / Zeitliche vnnd Ewige Wolthaten erlangen. **Zum dritten** / verfälſchen ſie die wort / gratia plena, **du Holdſelige** / als wann Maria were der Brunne der Gnaden / Huld vnd Barmhertzigkeit / alſo daß wir auß jhrer Fülle Gnade ſchöpffen ſollen / daß ſie ſey medium & cauſa gratiæ transfundendo eam in genus humanum, das Mittel vnd die Vrſach der Gnaden / vnd laſſe dieſelbige auff das Menſchliche Geſchlecht flieſſen / wie Antoninus geweſener Biſchoff zu Florentz von jhr geſchrieben / da wir doch von der Fülle deß Sohns GOttes **alle nemen Gnade vmb Gnade** / wie Johannis am erſten Capitel geſchrieben ſtehet. **Zum vierdten** / ſollen den faulen Patersbäuchen

Quid ſentiendum de ſalutatione Angelica, Luc. 1.

Papiſtæ pluris faciunt ſalutationem Angelicam, quàm orationem Dominicam. Depravant verba.

Part. 3. ſum. titul. 3.

vnnd Weinschläuchen im finstern Reich deß Antichrists die Wort/ **du Gebenedeyte vnder den Weibern** / so viel heyssen: Gleich wie in Christo alle Männer / also sollen in dir alle Weiber gesegnet werden. Laß mir das ein grosse Lästerung seyn! Zwar gebenedeyt ist Maria / aber wie? I. Von der Frucht jhres Leibs / in welcher **alle Völcker der Erden gesegnet seyn** / Genes. 15. Galat. 3. II. Sie ist auch gesegnet in dem / daß sie GOtt vnder allen andern Weibern so hoch gewirdiget hat/ daß sie den Sohn GOttes in die Welt geboren/ Gal. 4. Aber der HERR Christus heyßt recht der Gesegnete/ vnd grosse Segensman/ theyls passivè, dieweil er als Mensch gesegnet ist / **vnd gesalbet mit dem Oel der Frewden vor seine Genossen** / Hebr. 1. das ist / **mit dem heiligen Geyst ohne Maß** / Johan. 3. Theyls activè, daß in jhm alle Völcker der Erden gesegnet werden. Darumb spricht Bernhardus: Non quòd tu benedicta, ideò benedictus ventris tui fructus, sed quia ille te prævenit in benedictionibus dulcedinis, ideò tu benedicta. Verè enim benedictus fructus ventris tui, in quo sunt benedictæ omnes gentes, de cujus plenitudine quoque accepisti cum cæteris, etsi differentiùs à cæteris: Das ist / Hörstu wol Maria / nicht eben darumb/ weil du gesegnet bist / ist die Frucht deines Leibs gesegnet / sondern weil sie dich zuvor gesegnet hat/ darumb bistu gesegnet. Dañ Recht vnd Warhafftig ist die Frucht deines Leibs gesegnet / als in welcher alle Völcker gesegnet seyn / von welches Fülle / auch du den Segen wie andere Menschen entpfangen hast / wiewol mit gewissem vnderscheyd. Sit igitur in honore Maria, sed Pater, Filius & Spiritus sanctus adoretur, Mariam nemo adoret, spricht Epiphanius, Bischoff in Cypern/ welcher gelebet im Jahr Christi 400. Derowegen laß man die Mutter Mariam in jhrer Ehr bleiben / aber der Vatter / Sohn vnd heilige Geyst / soll allein angebetet werden / vnd sey ja keiner so toll / daß er Mariam anbete.

Maria quomodo benedicta.

Christus benedictus activè & passivè.

Maria non adoranda.

Zum beschluß / haben wir auch in aller Kürtze diß zu mercken/ daß nichts daran gelegen / ob man gleich das Gebet vber laut / oder seuberlich in der stille spreche / wie in der Kirchen GOttes an vielen Orten gebräuchlich ist. Die vrsach setzet Christus / dieweil **vnser Himmlischer Vatter weyß was wir bitten.** Quod utile est ægroto, magis novit medicus, quàm ægrotus, sagt Augustinus: Was dem Krancken nutz ist / weyß der Artzt besser ~~als der~~ als der Krancke. Wann ein Mensch den andern

An clara voce, an verò tacitè orandum.

andern verstehen soll / so muß er reden / daß der ander höre / vmb welches willen die Philosophi nennen das Gehör sensum disciplinæ & conversationis humanæ. Aber Gott ist nicht wie ein Mensch / Oseæ 13. Hat keine dicke Ohren / sondern höret auch vnsere innige Seufftzen deß Hertzens / Rom. 8. Daher spricht der alte Lehrer Ambrosius: Qui in silentio orat, fidem defert & confitetur, quod Deus scrutator cordis & renis sit, & orationem tuam antè ille audiat, quàm de tuo ore fundatur, wer in der stille betet / der glaubet / vnd bekennet / daß Gott Hertzen vnd Nieren prüffe / vnnd vnser Gebet ehe erhöre / als es auß dem Munde gangen ist. Deus non vocis, sed cordis auditor est, spricht Cyprianus lib. 1. de orat. Dominic. GOtt sihet in dem Gebet nicht auff die Wort die gesprochen werden / sondern auff das Hertz. Doch ists auch nicht vnrecht / wann man vberlaut betet / vnd hat das laute Gebet auch seine Nutzbarkeiten: Quoniam interdum voce nos ipsos ad devotionem acriùs excitamus, spricht Augustinus: Dieweil es bißweilen geschicht / daß man mit laut beten / ein andern zu mehrer vnd grösser andacht beweget. Allezeit aber bleibet war / was die lieben Alten gesagt haben: Difficilius est orare, quàm arare, es ist schwerer Beten / als Ackern vnd Pflügen. Ach so helff vns du lieber Herr Jesu Christ / daß wir in vnserm Gebet allezeit vor dir ligen / nicht auff vnser Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit / dir sampt dem Vatter vnd H. Geyst / sey Lob vnd Danck in Ewigkeit / Amen.

Lib. 6. de Sacrament. c. 4.

Ende der Andern Predigt.

Ein Gebet zu GOtt vor Erledigung auß diesem mühseligen schnöden Leben.

ACh du Allmächtiger Herr Gott / was ist doch mein Leben in diesem Jamerthal hienieden auff Erden? Ein dampff ist es / der ein kleine Zeit wehret / darnach vergehet er. Was ist mein Leben?

Iacob. 4.

Es ist ein Elend vnnd Jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben von Mutter Leib an/ biß sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist:

Syrac. 40. Da ist jmmer Sorg / Forcht / Hoffnung / vnnd zu letzt der Todt / so wol bey dem der in hohen Ehren sitzet / als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem der Seiden vnnd Kronen träget / als bey dem der einen groben Kittel an hat. Was ist mein Leben? Es ist wie ein Geschwetz / ein Wanderschafft / ein Schiffart / ein jmmerwehrender Streit / es hat ein trawrigen Eingang / ein schwachen Fortgang / vnd einen schrecklichen Außgang / es ist ein dürfftiges Leben / ein betrieglich Leben / ein gefährlich Leben / voller Stricken deß Todtes: Ein vnreynes Leben / darinnen alle Sünde vnnd Laster in vollem schwanck gehen / ein Hoffertiges Leben / darinnen die böse herrschen / ein verführisch Leben / voller Jrthumb vnd falscher Lehr / daß es nit Leben / sondern der Todt heyssen sölle. Darumb bin ich seiner Hertzlich sat / es ist gnug HErr / hole mich heym ins Ewige Vatterlandt / spanne mich auß dem Dreckkarn / vnd führe mich auff deiner Himlischen Elias-Kutschen in das rechte Leben / in das Leben / welches du allen deinen glaubigen Churkindern von Anbegin hast zubereytet / dariñ Frewd ist ohne Leyd / darinn dich deine Kinder schawen wie du bist / dich schawen vnd

Psalm. 90.
Sapient. 2.
Hiob. 7.
August. in specul. pecc. c. 3. dicit vitam habere ingressum flebilem, progressum debilem, egressum horribilem.

1. Reg. 19.
Philippens. 1.
Matth. 25.
1. Corinth. 2.
1. Iohan. 3.
1. Corinth. 15.
August. l. 22. de civit. c. 30.
Exod. 33.

vnd loben / loben vnd lieben / schauwen ohne vnterlaß / loben ohn verdruß / lieben ohne Eckel. Mein Herr vnd mein Gott / du hast gesagt / niemand werde dich sehen / vnd lebendig bleiben: Ach so laß mich doch sterben / daß ich dich sehē möge! Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seel zu dir: Meine Seel dürstet nach Gott / nach dem Lebendigen Gott / wann werde ich dahin kommen / daß ich dein Angesicht schawe? Ist es aber dein heiliger Wille / daß ich hie soll länger leben / so bit ich dich / verleihe deine Gnade / daß ich also lebe / daß ich mich nicht schewe zu sterben / laß mich also sterben / daß ich mich nicht schewe länger zu leben / vnd an jenem grossen Tage laß mich ja vnter den Schaffen stehen / vnd mit jhn in den Himmel gehen / damit ich in der Seligkeit / lebe vnd schwebe in Ewigkeit / Amen / Du hochgelobter Gott / Amen.

August. super Psalm. 42.

Psalm. 42.

Oratio vetustatis: Inter oves locum nobis præsta, & ab hœdis nos sequestra, ut consortes beatitatis, vivamus cum justificatis in ævum æternitatis.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-596431-p0049-3

Omnia vana
Deum: Iustos
modo precibus,
& ab hostibus
non sequentur,
ut consolentur
Beatorum, vel
Martyrum
intercessio
profligatorum
-cognitum sit
mutata.

AB 44 13
i,1 (1)

ULB Halle 3
003 353 877

Sb
Bom

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-596431-p0052-6

Johannes Nicolaus Schröder.

Ars benè orandi,

Das ist/

Lehrer/ in Gottes Wort wol gegründter/

vnd zu diesen letzten betrübten Zeiten nötiger Bericht/

Von der Kunst recht vnd wol zu beten/

Zusamen getragen/ beschrieben/ vnd nach fleissigem vbersehen zum andern mal in Druck gegeben/

Durch

Casparum Finckium/ Professorem der heiligen Schrifft in der löblichen Universitet Giessen/vnd Predigern daselbsten.

Bernhardus sermon. 5. Quadrag. de triplici modo orat.

Nemo nostrûm, fratres, parvipendat orationem suam: Dico enim vobis, quòd ipse ad quem oramus, non parvipendit eam, postquam egressa est ab ore nostro: ipse scribit eam in libro suo, & unum in duobus indubitanter sperare possumus: quoniam aut dabit quod petimus, aut quod novit utilius.

Gedruckt zu Giessen/
Durch Nicolaum Hampelium, Typogr. Acad.

M D C XII.